



Ausgabe 3/2017

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd
Hochschule Magdeburg-Stendal
Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung
Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg
www.dghd.de | geschaeftsstelle@dghd.de | Tel.: 0391 886 4228



Inhalt

Editorial	5
Mitteilungen aus dem Vorstand.....	6
Neuigkeiten aus dem dghd-Vorstand: Neu-Organisation der Vorstands- und Kommissionsarbeit ...	6
Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd.....	10
Verlängerte Deadline: dghd 2018 – Hochschuldidaktik als Professionelle Verbindung von Forschung, Politik und Praxis vom 28.02 – 02.03.2018 am KIT.....	10
Für die Ausrichtung des Jungen Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) im Frühsommer 2018 bitten wir um Bewerbungen.....	11
Tagungsrückblick: JFMH17 - Offenheit in Lehre und Forschung - Königsweg oder Sackgasse?	13
Berichte aus den Arbeitsgruppen, Netzwerken und Kommissionen	14
Aufruf zur Bewerbung um den Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung	14
Bericht zur Umfrage zur Weiterbildung von hochschuldidaktischen Personen jetzt online	16
Schreibtage des Promovierenden-Netzwerkes 31.07.-03.08.2017 Evangelische Akademie Meißen	17
Weitere Berichte aus der Community.....	19
Diskussionspapier zur Einrichtung einer Deutschen Lehrgemeinschaft	19
Das Verbundprojekt „optes – Optimierung der Selbststudiumsphase“	20
Stammtisch Lehre@MINT an der TU Dresden – Bessere Lehre dank kollegialen Austauschs.....	21
Weiterbildungsprogramm des Netzwerk Musikhochschulen für Lehre und Verwaltung für das Wintersemester 2017/18 – Anmeldung ab sofort möglich	22
Rezensionen und Neuerscheinungen.....	23
HDS.Journal – Perspektiven guter Lehre	23
Neuerscheinung: Cendon, Eva, Donner, Noemi; Elsholz, Uwe; Jandrich, Annabelle; Mörth, Anita; Wachendorf, Nina Maria & Weyer, Eva et al. (Hrsg.). (2017): Die kompetenzorientierte Hochschule.	25
Neuerscheinung: Hoidn, Sabine (2017). Student-Centered Learning Environments in Higher Education Classrooms. New York, NY: Palgrave Macmillan.	26
Enabling university educators to equip students with inter and transdisciplinary competencies	27

Neuerscheinung: Solveig Randhahn & Carolin Niethammer (2017): Zur Rolle von Hochschulprofessionellen im Bereich Studium und Lehre	28
Neuerscheinung: Der Sammelband des Netzwerks Musikhochschulen ist erschienen: Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung an Musikhochschulen. Konzepte – Projekte – Perspektiven	28
Bände aus der Reihe THBD zu Hochschulbildung und Lesekompetenz zum Download	29
Ausblicke und Hinweise.....	30
Summer School 2017 – „Improvisation! Lernen und Lehren“ 19. – 22.09.2017 HfM Detmold.....	30
Der 6. Tag der Lehre am 19.10.2017 hat das Thema „Deeper Learning“ – (wie) geht das?!.....	30
Einladung zum Treffen zum Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) am 14.11.2017	31
4. Jahrestagung des Netzwerks der Musikhochschulen „Wozu Musik studieren? Strategische, inhaltliche und formale Aspekte der Studiengangsgestaltung“ 15. – 16.11.2017 HfM Detmold ...	32
Tag der digitalen Lehre an der Universität Regensburg.....	33
Tagungsankündigung „SELBSTBESTIMMT und AUFGABENORIENTIERT LEBEN, LERNEN und LEHREN“ des Weiterbildungscampus Magdeburg am 09./10. November 2017	34
Tagung zum Praxistransfer von Forschungsergebnissen an der Universität Hamburg (23./24.11.)	35
November Expert Days 2017 (NEXD17) am 23. und 24. November 2017 in Hamburg	36
International CORE Conference on Innovation in Higher Education – LEARNING SPACES – formal, informal, virtual, real at SRH University Heidelberg on 30 th November 2017	36
Call for Posters: „eLAW – Auf dem Weg zu einer modernen eDidaktik: Innovative Lehr-/Lernformate für Virtual Learning Spaces“	37
Campus Innovation am 23./24.11. in Hamburg - Digitalisierung als Megatrend – was bedeuten Künstliche Intelligenz, Big Data und Virtual Reality für Hochschulen?	38
Tag der Lehre 2017 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am 8. Dezember 2017, 9 - 16 Uhr, Kiel.....	39
bildung inklusiv	40
Internationale Lehrkompetenz – wie kann die Hochschuldidaktik die richtigen Impulse setzen? ...	40
Konferenz „Inverted Classroom and beyond“	41
Rückblicke.....	42
Konferenzen für studentische Forschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Nach der deutschlandweiten Tagung kommt 2019 die ganze Welt zu Gast	42

Connecting Higher Education: International perspectives on research-based education Conference in London (UK), UCL, 26.-28.06.2017 – ein Konferenzrückblick aus doppelter Perspektive	45
Bildung und Kompetenzen für die digitale Gesellschaft und Arbeitswelt	46
Hochschule im Zeitalter der Digitalisierung: Innovative Projekte und engagierte Preisträger – Rückblick auf den Digitalen Tag 2017 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und der Hochschule Mainz (HS Mainz)	49
Der nächste Newsletter.....	52
Impressum.....	53

Editorial

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

die Urlaubszeit ist vorbei, die Hochschulgebäude füllen sich wieder, prompt kommt mit dem dghd-Newsletter wieder einiges zu Lesen ins Postfach. Mit einem neuen Seiten-Rekord, den wir ihr / Sie aufgestellt habt bzw. haben. Natürlich geht es nicht um Quantität, aber die Beiträge, die aus vielen Orten – und dieses Mal auch von Mitgliedern aus der Schweiz – eintreffen, zeigen was sich alles bewegt (hat) oder bewegen wird. Einfach sehr erfreulich.

Dabei ist aber auch weiter Ihre / Eure Mitarbeit und Mitgestaltung angesagt: Mit dem erneuten Hinweis auf die dghd-Tagung Ende Februar / Anfang März in Karlsruhe rückt die (verlängerte!) Deadline für Einreichungen zur Tagung näher. Es geht um Politik, um Grundlagenforschung, Praxis, Fachdidaktik und vieles mehr, Zeit das in einer Einreichung (weiter) in Beziehung zu setzen. Ein paar weitere Möglichkeiten, das hochschuldidaktische Feld mitzugestalten? Bitteschön: Wer Interesse hat, das nächste Junge Forum Medien- und Hochschulentwicklung auszurichten, und damit dem Nachwuchs auch 2018 einen weiteren guten Ort zum Austausch über Ideen, Probleme, Unfertiges und Innovatives zu geben, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Wer mit einer Abschlussarbeit eine Nachwuchsphase abgeschlossen hat, kann sich noch bis 1. Dezember 2017 für den Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung bewerben. So wird hochschuldidaktische Forschung stärker sichtbar. Ganz aktuell dürfte auch das Diskussionspapier von Bettina Jorzik zur Einrichtung einer Deutschen Lehrgemeinschaft zu weiteren Aktivitäten anregen (Hochschuldidaktiker_innen werden dort explizit genannt). Und auch aus der Vorstands- und Vereinsarbeit wird es viele Mitgestaltungsmöglichkeiten geben, wie wir in einem Beitrag ebenfalls transparent ausführen.

Darüber hinaus gibt es wieder einige Ausblicke (Termine, die bis Februar 2018 reichen), Rückblicke und Ergebnisse, Neuveröffentlichungen. Die Liste ist lang, divers. Viel Spaß beim Überfliegen und intensiven Lesen.

Wir sehen oder lesen uns, auf einen weiterhin produktiven Austausch in dieser Community


+++ Timo van Treeck +++

P.S. Kleine „Statistik“: +94 Newsletter-Abonnant_innen, +19 FB-Seitenlikes, +43 Follower auf Twitter im Vergleich zum letzten Newsletter. Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zum Newsletter wie immer sehr gerne an treeck@dghd.de

P.P.S.: Am 24.9. sind Bundestagswahlen. Verschenken Sie nicht Ihre Stimme, gehen Sie wählen.

Mitteilungen aus dem Vorstand

Neuigkeiten aus dem dghd-Vorstand: Neu-Organisation der Vorstands- und Kommissionsarbeit

Liebe dghd-Mitglieder,

die Vorstandsarbeit verändert sich – und wird komplexer. Grund dafür sind Veränderungen der Vorstandsbesetzung (Ausscheiden von Tobina Brinker, Neu-Mitgliedschaft von Annette Spiekermann), aber auch das erfreuliche Anwachsen unserer Gesellschaft und nicht zuletzt externe hochschul- und bildungspolitische Entwicklungen, zu denen sich die dghd zeitnah positionieren muss und möchte.

Um den vielfältigen Aufgaben in Zukunft effektiv und nachhaltig gerecht zu werden, hat sich der dghd-Vorstand auf seiner Klausurtagung am 10.07.2017 in Köln mit der Neu-Organisation der Vorstands- und Kommissionsarbeit für die laufende Amtsperiode verständigt. Diese betreffen insbesondere die Schaffung neuer Kommissionen und – als neues Format – Projektgruppen sowie eine Neu-Ordnung der Zuständigkeiten im Vorstand. Wir möchten hier und jetzt über diese Entwicklungen informieren, da wir in den nächsten Monaten bereits erste Schritte zur Umsetzung treffen werden. Nichts desto trotz soll vor allem die neue Kommissions- und Projektgruppenstruktur und deren Umsetzung auch auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der dghd-Jahrestagung in Karlsruhe diskutiert werden.

Alte und neue Formate: Kommission vs. Projektgruppe

Zunächst hat der Vorstand sich auf folgende Definition der beiden Formate ‚Kommission‘ und ‚Projektgruppe‘ geeinigt.

Kommissionen

- sind vom Vorstand beschlossene und eingesetzte, dauerhaft zu einem Thema konzeptuell/strategisch arbeitende Zusammenschlüsse.
- -Mitglieder müssen dghd-Mitglied sein (persönlich oder im Rahmen einer institutionellen Mitgliedschaft).
- suchen sich ihre Mitglieder selbst – diese müssen aber vom Vorstand diskutiert und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden. Dabei sind die Kommissionen aufgefordert, den Prozess ihrer Mitgliedergewinnung transparent zu gestalten.
- haben immer mindestens ein Mitglied, das ebenfalls Teil des dghd-Vorstands ist; dieses muss jedoch nicht zwingend die Kommission leiten.
- berichten regelmäßig an den Vorstand.

Projektgruppen

- sind vom Vorstand beschlossene und eingesetzte, temporär und mit dem Auftrag der Klärung einer bestimmten Frage oder Erstellung eines spezifischen Produkts (Positionspapier, Strategiepapier, gutachterliche Empfehlung etc.) arbeitende Zusammenschlüsse.
- bestehen aus vom Vorstand zeitnah und themenspezifisch eingeladenen Mitgliedern (dghd-Mitglieder und Nicht-Mitglieder möglich).
- organisieren ihre interne Arbeit selbst, d.h. sie legen Sprecher*in, etc. fest.
- können, aber müssen nicht, ein oder mehrere Mitglieder haben, die auch Teil des dghd-Vorstands sind.
- berichten während und zwingend nach Projektabschluss an den Vorstand.

Weiterhin bestehen bleiben dessen ungeachtet die (Beteiligungs-)Formate ‚Arbeitsgruppe‘ und ‚Netzwerk‘ unter dem Dach der dghd, welche von dghd-Mitgliedern auch ohne Vorstandseteiligung initiiert und dem Vorstand dann zum Beschluss vorgelegt werden können.

Neue Kommissionen und Projektgruppen in der dghd

Der Vorstand hat des Weiteren die Neu-Einrichtung der folgenden zwei neuen Kommissionen und die Einberufung von fünf Projektgruppen beschlossen:

- Politik-Kommission zur Beobachtung der politischen Entwicklung und Empfehlung geeigneter Maßnahmen und Stellungnahmen.
- Weiterbildungs-Kommission zur Analyse hochschuldidaktischer Tätigkeiten und Arbeitsfelder und Empfehlung geeigneter Weiterbildungsansätze und -Maßnahmen für hochschuldidaktisch Tätige. (Anmerkung: Die Arbeit der bisherigen Arbeitsgruppe Weiterbildung wird in die Weiterbildungskommission integriert.).
- Projektgruppe Serviceorientierte Hochschuldidaktik nimmt die spezifischen Herausforderungen und Anliegen von „Service-Einrichtungen“ ohne Forschungsauftrag in den Blick¹
- Projektgruppe Rolle der Hochschuldidaktik im Qualitätsmanagement von Hochschulen fokussiert die Hochschuldidaktik als Teil der hochschulinternen Personalentwicklung, identifiziert Synergien strategischer Zusammenarbeit versch. Gremien, etc. ¹
- Projektgruppe Selbstverständnisdiskussion/Ethische Standards zielt auf die Formulierung der Quintessenz hochschuldidaktischen Selbstverständnisses in der Vielfalt der Tätigkeitsfelder und Aufgaben der HD¹

- Projektgruppe konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit zur Erarbeitung einer Strategie der Abbildung hochschuldidaktischer Themen in Medien und Öffentlichkeit
- Projektgruppe dghd-Tagungen zur Entwicklung eines Qualitätskonzepts und Standards der Durchführung der Jahrestagung (sowie ggf. anderer von der dghd mit-veranstalteter Tagungen)

¹ Für die drei erstgenannten Projektgruppen werden– nach der Prüfung von Synergieeffekten – ggf. noch Änderungen zur Zusammenführung der Themen in 1 oder 2 Gruppen erarbeitet

Die verantwortlichen Vorstands-Vertreter*innen werden bis zur dghd-Jahrestagung in Karlsruhe Vorschläge zur Besetzung der neuen Kommissionen und Projektgruppen mit geeigneten Personen entwickeln und diese dort vorstellen.

Folgende Kommissionen werden beibehalten/weitergeführt:

- Forschungskommission
- Editorial Board zur Reihe „Blickpunkt Hochschuldidaktik“ („Publikationskommission“)
- Akkreditierungs-Kommission (ohne Vorstandsvertretung)

Alte und neue Zuständigkeiten/Funktionsübernahmen der Vorstandsmitglieder

Marianne Merkt: Neben ihrem Amt als gewählte 1. Vorsitzend wird Marianne Merkt in der laufenden Amtsperiode die Leitung der neu zu schaffenden Politik-Kommission übernehmen. Darüber hinaus bleibt sie wie bisher auch internationale Repräsentantin der dghd im ICED-Council und Ansprechpartnerin für die internationalen Kontakte der dghd.

Niclas Schaper: ist weiterhin 1. stellvertretender Vorsitzender sowie Vorstandsvertreter und Koordinator der Forschungskommission. Außerdem fungiert er als Verbindungsperson zur Netzwerkinitiative, einem Zusammenschluss verschiedener Fachgesellschaften, die sich mit Themenstellungen rund um Hochschullehre, -forschung und Hochschulentwicklung befassen und hierzu gemeinsame Initiativen entwickeln.

Antonia Scholkmann: ist neue 2. stellvertretende Vorsitzende (als Ersatz für Tobina Brinker) und wird die Leitung der neu zu schaffenden Weiterbildungskommission übernehmen; als reguläres Mitglied wird sie zudem Marianne Merkt in der Politik-Kommission unterstützen. Sie bleibt bis auf Weiteres als Verbindungsperson Mitglied des Editorial Boards für den Blickpunkt Hochschuldidaktik (ohne offizielle Funktionsübernahme).

Annette Spiekermann: übernimmt von Tobina Brinker die Betreuung der neuen dghd-Mitglieder und wird im Auftrag des Vorstands die Projektgruppen Serviceorientierte Hochschuldidaktik, Rolle der Hochschuldidaktik im Qualitätsmanagement von Hochschulen und Selbstverständnisdiskussion/Ethische Standards konzeptionieren und leiten.

Timo van Treeck: repräsentiert im Vorstand nach wie vor die Belange des hochschuldidaktischen Nachwuchses. Er ist zudem neuer Verantwortlicher für die beiden Projektgruppen konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit und dghd-Tagungen und weiterhin verantwortlicher Redakteur des dghd-Newsletters und der Social-Media-Aktivitäten der dghd.

+++ Im Namen des Vorstandsteams Antonia Scholkmann +++

Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd

Hier finden Sie Hinweise auf die Jahrestagungen der dghd und auf Tagungen, an denen die dghd beteiligt ist, wie bspw. auf das Junge Forum Medien und Hochschulentwicklung oder auf die letztes Jahr erstmalig durchgeführte Tagung der Netzwerkinitiative im Hochschul- und Wissenschaftsbereich.

Verlängerte Deadline: dghd 2018 – Hochschuldidaktik als Professionelle Verbindung von Forschung, Politik und Praxis vom 28.02 – 02.03.2018 am KIT

Insgesamt steht die Tagung unter dem Motto der professionellen Verbindungen von Politik, Forschung und Praxis, die für eine nachhaltige Entwicklung der Hochschuldidaktik eine große Bedeutung haben.

Für die Keynotes konnten wir drei internationale und nationale Expertinnen und Experten gewinnen:

[Prof. Dr. Carolin Kreber \(Cape Breton University, Canada\)](#)

[Prof. Dr. Torgny Roxå \(Lund University\)](#)

[Prof. Dr. Tobias Scheytt \(Helmut Schmidt Universität, Hamburg\).](#)



Für die weitere Gestaltung des Tagungsprogramms möchten wir Sie – wie bereits im letzten Newsletter angekündigt - zur Mitwirkung einladen:

Willkommen sind Beiträge, die

- a) die aktuellen Entwicklungen und Interdependenzen zwischen Hochschuldidaktik/Hochschulbildungsforschung und OE/Bildungspolitik wissenschaftlich reflektieren,
- b) Erkenntnisse anhand gelungener oder gescheiterter Praxis darlegen und/oder
- c) individuelle Ansätze und Erfahrungen und deren Transferpotenzial erläutern.

Bitte reichen Sie auch Beiträge aus den Fachdidaktiken einzelner Disziplinen ein. Beiträge aus und in Kooperation mit den unterschiedlichen hochschuldidaktischen Bezugsdisziplinen, welche die Vielfalt an methodischen und theoretischen Zugängen zu hochschuldidaktischen Fragen deutlich machen, sind ebenfalls möglich. Explizit möchten wir mit diesem Call Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Bezugsdisziplinen ansprechen – etwa aus dem Bereich der Bildungsphilosophie, der Lehr-Lernforschung, der Hochschul(entwicklungs)forschung, der Bildungspolitik, der Mediendidaktik, der wissenschaftlichen Personalentwicklung oder anderer wissenschaftlicher Bezugsrichtungen.

Die verlängerte Frist für Einreichungen ist der **20.10..2017** über www.dghd2018.de.

Das **Promovierendenforum tagt am 27. Februar 2018** und unterstützt Doktorandinnen und Doktoranden, die in ihrer Promotion zu einem hochschuldidaktischen Thema forschen. Vor allem in der frühen Phase Ihrer Promotion sind Sie zum Forum eingeladen, um Ihr Promotions- bzw. Untersuchungskonzept vorzustellen und mit anderen zu diskutieren..

Alle Informationen zur Anmeldung, Anreise und dem Tagungsprogramm haben wir für Sie auf unserer Homepage unter www.dghd2018.de zusammengestellt.

+++ Astrid Werner & Ines Langemeyer +++

Für die Ausrichtung des Jungen Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) im Frühsommer 2018 bitten wir um Bewerbungen.

Das Junge Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) versteht sich als Nachwuchstagung unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), der Gesellschaft für Informatik (GI, Fachgruppe E-Learning) sowie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE, Sektion Medienpädagogik).

Als ein Forum des Austausches (auch gerade zu noch unfertigen Vorhaben, Ideen, Projekten) richtet sich das JFMH an Forschende, Lehrende und Praktiker/innen sowie alle weiteren Interessierten aus dem Feld der Hochschuldidaktik, Mediendidaktik, Medienpädagogik und E-Learning und an Schulen, Hochschulen, (Aus-/Weiter-) Bildungsanbietern und allen weiteren Lernorten.

Das Forum hat eine noch recht junge Tradition. Es wurde bisher erfolgreich an folgenden Orten ausgerichtet:

- [2017 - Universität Hamburg](#)
- [2016 – Technische Universität Darmstadt](#)
- [2015 – Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf](#)
- [2014 – Technische Universität Dresden](#)
- [2013 – Universität Potsdam](#)
- [2012 – Universität Hamburg](#)

Typischerweise findet das JFMH an zwei Tagen im Frühsommer statt. Der Ausrichter 2018 sollte bis zu 100 Teilnehmer/innen einplanen. Die Trägergesellschaften des JFMH sind daran interessiert, die Teilnahmegebühren für diese Nachwuchstagung gering zu halten, um dem Nachwuchs eine kostengünstige Teilnahme zu ermöglichen. Die Gestaltung der Tagung (u.a. Verbreitung eines Calls, Begutachtung und Auswahl der Einreichungen, Gestaltung des Programms) erfolgt durch den Ausrichter in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Vertreter*innen der Fachgesellschaften und Organisator*innen der vorangegangenen Tagungen.

Eine aussagekräftige Bewerbung mit Angaben über

- die ausrichtende Institution und deren Bezug zum Thema Medien und Hochschulentwicklung,
- die an der Gestaltung und Organisation beteiligte/n Person/en,
- einen inhaltlichen Schwerpunkt und ein Tagungsmotto (Vorschlag)
- sowie Überlegungen zum Aspekt der Nachwuchsförderung, der Vernetzung und ggf. Elemente im Charakter einer Summerschool

erbitten wir bis zum **15. November 2017** an die Vertreter/innen für die Nachwuchsförderung in den Fachgesellschaften **per Mail** an jfmh@httc.de, einen Verteiler aller nachfolgend genannter Vertreter/innen der Fachgesellschaften.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne **per Mail** an jfmh@httc.de zur Verfügung.

- Diana Bücken, Angelika Thielsch, Timo van Treeck und Prof. Dr. Marianne Merkt für die [dghd](#)
- Prof. Dr. Thomas Köhler, Andrea Gumpert und Jan Vanvinkenroye für die [GMW](#)
- Prof. Dr. Jasmin Bastian, Dr. Nina Grünberger, Ricarda Bolten, Michaela Kramer, Wolfgang Ruge und Franziska Linke für die [DGfE](#)
- Prof. Dr. Johannes Konert für die [GI Fachgruppe E-Learning](#).

+++ Timo van Treeck +++

Tagungsrückblick: JFMH17 - Offenheit in Lehre und Forschung - Königsweg oder Sackgasse?

Am 15. und 16. Juni fand am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) das Junge Forum für Medien- und Hochschulentwicklung (JFMH 2017) statt. Wir waren begeistert vom Engagement aller Beteiligten!

Die zwei Tage sind wie im Flug vergangen, was den spannenden Beiträgen im Rahmen von Vorträgen und Workshops zu verdanken ist. Daneben haben die drei Keynotes von [Kerstin Mayrberger](#), von [Christian Heise](#) sowie die Nachwuchsk keynote von [Axel Dürkop](#), die nun als Video-Dateien unter einer CC-BY Lizenz zur Verfügung stehen, das Tagungsprogramm über die zwei Tage hinweg gerahmt. Ein weiteres Highlight war das Podiumsgespräch mit den Pionierinnen des ersten JFMH vor 5 Jahren, Miriam Barnat, Sandra Hofhues, Marianne Merkt und Diana Bücken am Donnerstagabend, welches von Valentin Dander moderiert wurde und Rückblick sowie Resümee der letzten sechs Jungen Foren geboten hat. Auch hat das Gespräch positive wie negative Entwicklungen des Jungen Forums reflektiert und hinterfragt, inwieweit wir die ursprünglichen Ideen der JFMH-Gründer_innen wieder stärker aufleben lassen können. Die Zukunftswerkstatt am Freitagnachmittag knüpfte direkt daran an. Angelika Thielsch und Jan Vanvinkenroye gelang es, die Tagungsteilnehmer_innen zum Ende nochmal zu aktivieren und kreative Prozesse freizusetzen. Von der Utopie einer idealen Tagung schlugen sie den Bogen zu umsetzbaren Vorschlägen für das JFMH der Zukunft. Wir sind gespannt, welche der Anregungen aufgenommen werden und sind uns sicher, dass das JFMH an neuer Dynamik entwickeln und in den kommenden Jahren als lebendiges Format weiter eine tolle Plattform für Nachwuchswissenschaftler_innen bieten wird – vielleicht sogar verstärkt über das Tagungsformat hinaus.

Weitere Einblicke und Reflexionen zum JFMH könnt Ihr/können Sie bei [Nina Grünberger](#), [Sandra Hofhues](#) und [Christopher Könitz](#) lesen, über deren Tagungsrückblicke wir uns sehr gefreut haben.

Last, but not least möchten wir ein paar Bilder des #JFMH17 zeigen, die einen schönen Einblick in die Stimmung der Tagung geben (Rückblick und Bilder unter: <https://www.jfmh2017.uni-hamburg.de/programm/tagungsrueckblick.html>).

+++ Franziska Linke und Anna Heudorfer +++

Berichte aus den Arbeitsgruppen, Netzwerken und Kommissionen

Um die Arbeit im hochschuldidaktischen Feld mit den verschiedenen Akteuren, Themen und Zielrichtungen gut organisieren und koordinieren zu können, gibt es im Umfeld der dghd verschiedene Möglichkeiten, sich zu vernetzen und einzubringen. Unterschieden werden dabei [Kommissionen](#), [Arbeitsgruppen](#) und [Netzwerke](#) – und in Kürze auch Projektgruppen. Neuigkeiten zu deren Aktivitäten werden jeweils auf der Mitgliederversammlung der dghd berichtet und auf der Webseite dokumentiert. Netzwerke, Arbeitsgruppen und Kommissionen werden zudem auf Informationsmaterialien der dghd dargestellt und bespielen den folgenden eigenen Bereich im dghd-Newsletter.

Aufruf zur Bewerbung um den Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) verleiht im Rahmen ihrer Jahrestagung 2018 am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) den „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“.

Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit.

Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. Darüber hinaus soll mit dem Preis ein Anreiz für anspruchsvolle und hochwertige Forschungsaktivitäten für den hochschuldidaktischen Nachwuchs bereitgestellt, empirische Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik gefördert und die Methodenvielfalt und fachliche Breite hochschuldidaktischer Hochschulforschung sichtbar gemacht werden. Nicht zuletzt soll gegenüber anderen Fachgesellschaften und der Öffentlichkeit die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik sowie der dghd anhand der Preisausschreibung und Prämierung entsprechender Arbeiten verdeutlicht werden.

Die eingereichten Abschlussarbeiten werden hinsichtlich ihres theoretischen, methodischen und empirischen Erkenntnisgewinns für die hochschuldidaktische Forschung bewertet. Außerdem wird Wert auf die Relevanz und Innovativität der Forschungsergebnisse für die Hochschullehre bzw. -praxis

gelegt. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der dghd und Vertreter/innen verwandter wissenschaftlicher Gesellschaften sowie des hochschuldidaktischen wissenschaftlichen Nachwuchses besteht.

Wer kann sich bewerben?

Es kann sich jede/r bewerben, die/der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Arbeit sollte daher in den Bezugswissenschaften der Hochschuldidaktik (Pädagogik bzw. Erziehungs-/Bildungswissenschaft, Psychologie, Soziologie etc.) oder verwandten Bereichen (insbes. fachorientierten Hochschuldidaktiken) verortet sein. Die Arbeiten (in deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Dabei sollten die Arbeiten nach Beginn 2014 und an einer deutschsprachigen Hochschule (Deutschland, Österreich, Schweiz etc.) abgeschlossen und begutachtet worden sein. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik sein.

Wie bewirbt man sich?

Bitte bewerben Sie sich mit Ihren Unterlagen (Fremdvorschläge werden nicht akzeptiert) bis **zum 1. Dezember 2017** beim Vorstand der dghd (Prof. Dr. Niclas Schaper, 2. Vorsitzender der dghd, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn). Die Unterlagen beinhalten in elektronischer Form:

- (1) die Abschlussarbeit (unter Angabe ihrer Bewertung)
- (2) ein max. zweiseitiges Abstract der Arbeit,
- (3) ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) sowie
- (4) einen akademischen Lebenslauf der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form ein unter:

niclas.schaper@upb.de .

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bisherige Preisträger*innen finden Sie auf der dghd-Webseite unter: <http://www.dghd.de/die-dghd/nachwuchspreis/> sowie im BMBF-Portal zur Wissenschafts- und Hochschulforschung unter <https://www.wihoforschung.de/de/nachwuchspreistraeger-innen-796.php>

+++ Niclas Schaper im Namen der Forschungskommission der dghd +++

Bericht zur Umfrage zur Weiterbildung von hochschuldidaktischen Personen jetzt online

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Abonnent*innen des dghd-Newsletters,

hiermit möchten wir darauf hinweisen, dass der Bericht zur so genannten „Weiterbildungsumfrage“ im Auftrag des dghd-Vorstands nun auf der Homepage veröffentlicht ist:

<http://www.dghd.de/stand-und-bedarf-der-aus-und-weiterbildung-von-in-der-hochschuldidaktik-taetigen-personen/>

Die Ergebnisse zeigen: viele hochschuldidaktisch Tätige bilden sich bereits weiter – haben aber nach wie vor auch hohen Bedarf an weiteren Angeboten.

Die im Bericht aufgezeigten Bedarfe werden unter anderem eine Grundlage für die Arbeit der zukünftigen Weiterbildungskommission sein; außerdem soll der umfangreiche Datensatz auch für vertiefte Analysen genutzt werden können. Diese Option steht grundsätzlich allen dghd-Mitglieder offen (beispielsweise für Qualifizierungsarbeiten). Eine Nutzung des Datensatzes kann über den dghd-Vorstand beantragt werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

+++ Antonia Scholkmann und Katrin Stolz +++

Schreibtage des Promovierenden-Netzwerkes 31.07.-03.08.2017 | Evangelische Akademie Meißen



Vom 31.07.-03.08.2017 stiegen 12 Promovierende aus ihrem Arbeitsalltag aus, um sich intensiv mit ihrer Promotion zu beschäftigen.

Dafür bot der Tagungsort hervorragende Bedingungen. In den alten Gemäuern des Klosters St. Afra in Meißen war es möglich, in aller Ruhe und mit kühlem Kopf ganztägig an vier Tagen zu schreiben, zu lesen und sich mit anderen über die eigene Arbeit auszutauschen. Durch zahlreiche Schreibworkshops mit Claudia Neumann, die kurzfristig eingesprungen ist, konnten sich die stellensweise auch weit Gereisten des Promovierenden-Netzwerkes in ihrem Schreiben fokussieren, präzisieren und mussten stellenweise einiges umstellen, wenn nicht gar verwerfen. Ebenso konnte der eigene Arbeitsprozess reflektiert, klare Ziele gesteckt und viel Motivation für die kommende Zeit des Schreibens geschöpft werden. In eigenem Arbeitstempo und zu jeder möglichen und unmöglichen Tag- und Nachtzeit glitten die Hände über die Tastaturen oder die Augen über bisher ungelesene Texte.

Aber auch Meißen bot bei herrlichem Wetter genug Ausgleich zur intensiven Arbeit, ob mit Buch im Liegestuhl, beim gemeinsamen Spaziergang entlang der Elbe oder mit freiem Kopf beim Laufen durch die wunderschöne kleine Altstadt. In den Pausen mit guter Verpflegung kreisten die Gespräche dann doch wieder um arbeitsrelevante Themen der Hochschuldidaktik. Doch auch dieser Austausch war wertvoll und bereicherte.

Das dghd-Promovierenden-Netzwerk veranstaltete mit finanzieller Unterstützung der dghd die 2. Schreibtage und bot damit Promovierenden mit dem Schwerpunkt Hochschuldidaktik und Hochschulforschung die Möglichkeit ihre eigenen Schreibprojekte voranzubringen. Die Promovierenden sind dabei in unterschiedlichen Phasen ihrer Arbeit. Während einige ganz am Anfang beim Verfassen des Exposés stehen, haben andere schon das Ende 2018 in Sicht. Viele haben aber gemeinsam, dass im Arbeitsalltag häufig wenig Zeit bleibt, um konzentriert zu arbeiten oder es fehlt der inhaltliche Austausch mit anderen Promovierenden, da die Teilnehmenden der diesjährigen Schreibtage überwiegend in keinem strukturierten Promotionsstudium sind.

Das Promovierenden-Netzwerk bedankt sich recht herzlich beim Vorstand der dghd für die finanzielle Unterstützung. Die Teilnehmer/-innen schätzen das Treffen als gelungen und persönlich als erfolgreichen Baustein der eigenen Promotion ein.

Weitere Information erteilt Ulrike Bergmann, Sprecherin des Promovierenden-Netzwerks (ulrike.bergmann@phil.tu-chemnitz.de).

Interessierte Promovierende können sich auf der Plattform des Promovierenden-Netzwerks anmelden und erhalten regelmäßige Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen unter promovendennetzwerk.pbworks.com

Das nächste Netzwerktreffen wird derzeit geplant und findet voraussichtlich vom 17.-19.11.2017 an der JGU Mainz statt. Weitere Informationen und ein Call for Participation folgen.

+++ Ulrike Bergmann +++

Weitere Berichte aus der Community

Die hochschuldidaktische Community zeichnet sich durch zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten aus. Hier werden eingereichte Beiträge veröffentlicht, die für die Community von allgemeinem Interesse sein können.

Diskussionspapier zur Einrichtung einer Deutschen Lehrgemeinschaft

Bereits im vergangenen dghd-Newsletter gab es einen Hinweis auf die Diskussion zur Deutschen Lehrgemeinschaft und zur Zukunft der Lehre. Verstanden werden sollte es als Versuch, bisherige Diskussionen und Positionen produktiv zusammenzuführen ([dghd-Newsletter 2/2017, S. 21](#)). Nun hat Bettina Jorzik (Stifterverband) ein Diskussionspapier zur Einrichtung einer Deutschen Lehrgemeinschaft veröffentlicht. Nach einer Auseinandersetzung mit Argumenten von Gegnern und Befürwortern, die übersichtlich und klar in einer Abfolge von These und Erläuterung erfolgt, kommt sie zu dem Schluss: "Der Praxis parlamentarischer Gesetzesvorlagen folgend, ist die Frage nach Alternativen zu der vom WR empfohlenen Einrichtung wie folgt zu beantworten: Keine." Das Papier ist online unter: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13646.pdf>, Kontaktdaten für Feedback und Fragen sind dort angegeben.

Am 5.10. wird die Tagung „Spannung im Hörsaal - Wie gelingt gute Lehre an Hochschulen?“ in Berlin u.a. auch die Diskussion um eine Deutsche Lehrgemeinschaft weiterführen. Weitere Informationen zur Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung finden sich unter: <https://www.fes.de/de/themenportal-bildungspolitik/artikelseite-bildungspolitik/spannung-im-hoersaal-wie-gelingt-gute-lehre-an-hochschulen/>

+++ Timo van Treeck ++++

Das Verbundprojekt „optes – Optimierung der Selbststudiumsphase“

Die Abbruchquote bei Studierenden aus MINT-Studiengängen ist besonders hoch. Dies gilt für Universitäten und Fachhochschulen gleichermaßen, wie eine Studie des DZHW¹ zeigt. Als möglicher Grund werden unter anderem unzureichende Kenntnisse der Mathematik bei den Studienanfänger*innen vermutet. Aber auch ein Mangel an Selbstlernkompetenzen kann bereits zu Studienbeginn Schwierigkeiten bereiten und zu einem späteren Studienabbruch führen. Gerade zu Beginn des Studiums tun sich Lernende häufig schwer damit, eigene fachliche Defizite zu erkennen und durch ein strukturiertes Selbststudium der mathematischen Inhalte auszugleichen.

Genau an dieser Stelle setzt das im Rahmen des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre geförderte Verbundprojekt „optes – Optimierung der Selbststudiumsphase“ an, an dessen Durchführung neben der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Universität Hamburg sowie der ILIAS open e-learning e.V. beteiligt sind. Gemeinsam werden verschiedene Angebote, Lerninhalte und Konzepte für das begleitete Selbststudium entwickelt und erprobt, mit denen sich Studieninteressierte bereits vor Studienbeginn individuell und zielgerichtet auf die mathematischen Herausforderungen eines MINT-Studiums vorbereiten können. Hierzu zählen neben einem Mathematik-Brückenkurs auch diagnostische Tests zur Lernstandskontrolle, ein persönliches ePortfolio, formative und summative eAssessment-Angebote sowie ein flankierendes Betreuungskonzept durch speziell für diese Aufgabe ausgebildete eMentor*innen.

optes

Optimierung
der Selbststudiumsphase

Nach erfolgreicher Erprobung durch die Projektpartner werden sämtliche Materialien als Open Educational Resources unter einer Creative Commons-Lizenz im Rahmen des Anwendernetzwerks veröffentlicht, dem interessierte Hochschulen und Schulen beitreten können. Die Inhalte des Materialienpools, wie Lernmodule, Fragenpools, Vorlagen oder Handreichungen, können dort kostenfrei heruntergeladen und an den eigenen Hochschulkontext angepasst werden.

Weitere Informationen sowie bereits freigegebene Dokumente und Materialien finden Sie im Anwendernetzwerk unter www.anwender.optes.de und auf der Website des Projektverbunds www.optes.de.

+++ Alexandra Kölle +++

¹ Quelle: DZHW-Studie zu Studienabbruchquoten, Absolventenjahrgang 2012, http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201404.pdf

Stammtisch Lehre@MINT an der TU Dresden – Bessere Lehre dank kollegialen Austauschs

Um den kollegialen und interdisziplinären Austausch zu kontroversen Fragestellungen der Hochschuldidaktik zu fördern und AkteurInnen miteinander zu vernetzen, findet monatlich seit Juli der Stammtisch Lehre@MINT an der TU Dresden statt. Dieses Format des Zentrums für Weiterbildung ist Bestandteil des ESF-geförderten Projekts „Lerntransfermethoden“ und bringt wortwörtlich Lehrende, Studierende sowie unterschiedliche an Lehre interessierte Stakeholder an einem Tisch zusammen.

Nachdem die ersten beiden Stammtische zu den Chancen und Herausforderungen von E-Learning sowie der Konzipierung, Durchführung und Auswertung von Prüfungen jeweils große Erfolge waren und intensive Diskussionen hervorbrachten, widmet sich der 3. Stammtisch dem Thema: „Denn sie wissen nicht, was sie tun - Evaluation und Feedback in der Lehre“. Der Ablauf folgt dabei einem einfachen Schema: 19 Uhr ist Beginn, nach einer kurzen, praxisnahen Einführung in das Thema durch den organisierenden Hochschuldidaktiker, Sebastian Schellhammer, findet ein kurzer Gastvortrag zu einem Lehr-Best-Practice an der TU Dresden statt, anschließend geht es bei Kuchen und Getränken in offene Diskussionen. Nachdem zu Beginn der Veranstaltungsreihe unterschiedliche Uhrzeitmodelle diskutiert wurden, hat sich die abendliche Ansetzung etabliert, da sie längere und intensivere Diskussionen bis nach 22:00 zulässt.

Der Stammtisch bewirkt vielschichtig eine Verbesserung der Lehrkultur. Lehrende können voneinander lernen, sich vernetzen und Herausforderungen kollegial diskutieren. Studierende, insbesondere studentische Hochschulgruppen, sorgen für einen Perspektivwechsel und erhalten ein zusätzliches Sprachrohr. Auf diese Weise können gemeinsame Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lehre entwickelt werden. HochschuldidaktikerInnen bekommen detaillierte Einblicke in die vielfältige, fachspezifische Lehrpraxis und können niedrigschwellig beraten. Zudem sind die Themen mit dem Weiterbildungskatalog synchronisiert, sodass interessierte Lehrende anschließend passende Weiterbildungen wahrnehmen können. So ist ein Format entstanden, welches über die kommenden Monate weiter für spannende, hilfreiche und konstruktive Diskussionen sorgen wird. Oder um es mit den Worten von Konstanze Winkler, Lehrende an der Professur für Verkehrsbetriebslehre und Logistik, zu sagen: „Es war wirklich toll, ich habe sehr interessante Gespräche geführt und viel gelernt.“



Interesse geweckt? Mehr Informationen gibt es unter:

<https://tu-dresden.de/zfw>

+++ Sebastian Schellhammer +++

Weiterbildungsprogramm des Netzwerk Musikhochschulen für Lehre und Verwaltung für das Wintersemester 2017/18 – Anmeldung ab sofort möglich

Das Weiterbildungsprogramm bietet deutschlandweit hochschulübergreifende Workshops für Mitglieder in Lehre und Verwaltung an. Neben bewährten Themen im Bereich Stressbewältigung und Kommunikation greifen wir mit den Workshops „Videoreflexion im künstlerischen Einzelunterricht“ und „Die eigene Lehre mit Feedback und Evaluation reflektieren“ im Wintersemester 17/18 auch neue Themen auf.

Die Teilnahme an den Angeboten ist sowohl für Mitglieder der Verbundhochschulen als auch für Mitglieder der Musikhochschulen außerhalb des Netzwerkverbunds möglich und kostenlos. Das vollständige Programm finden Sie online unter: <https://lehreportal.netzwerk-musikhochschulen.de/sites/default/files/netzwerk-semesterprogramm-ws17-18-interaktiv.pdf>

Rezensionen und Neuerscheinungen

Hier finden Sie Rezensionen und Hinweise auf Neuerscheinungen, die zu dem jeweiligen Newsletter eingereicht wurden.

HDS.Journal – Perspektiven guter Lehre

Das E-Journal des HDS versteht sich als wissenschaftsnahes Praxisjournal und dient im Sinne eines Scholarship of Teaching and Learning der Veröffentlichung hochschuldidaktischer Praxisforschung sowie Beispielen guter Lehre. Es richtet sich vor allem an Lehrende sächsischer Hochschulen aber auch an die bundesweite Fachöffentlichkeit. Mit dem Journal wollen wir den Diskurs über Lehre fördern und die Wertschätzung von Lehre erhöhen. Lehrende und Hochschulleitungen wollen wir zur Weiterentwicklung von Hochschullehre ermutigen.

Ausgabe 1/2017: Lehrpraxis im Transfer – Werkstattberichte | M3-Projekte

Die 13. reguläre Ausgabe der HDS.Journals ist erschienen. Darin lesen Sie die Werkstattberichte der sechs Lehr-Lern-Projekte der fünften Projektkohorte, die von April bis Dezember 2016 im Rahmen des Verbundprojektes LiT gefördert wurden. In den Projekten werden hochschulübergreifende Lehrkooperationen initiiert und die Erfahrungen in Form von Werkstattberichten der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Hierbei stellt sich auch das Projekt "Medien und Asyl" vor, welches mit dem Sächsischen Lehrpreis 2016 ausgezeichnet worden ist. Neben den Werkstattberichten stellen sich auch zwei Modul 3-Projekte des Zertifikatsprogramms des HDS vor.



Ausblick auf das HDS.Journal 2/2017

Im Oktober erscheint die nächste Tagungsedition des Journals. In der Herbstausgabe werden die Beiträge des vorangegangenen HDS.Forum Lehre publiziert. Der Schwerpunkt des HDS.Forums 2016 lag auf den Themenbereichen Internationalisierung, Modul- und Studiengangentwicklung und problemorientiertes/projektorientiertes Lernen.

Alle Ausgaben des E-Journals sind als PDF-Download unter www.hd-sachsen.de → Journal zu finden.
Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Sie möchten mit einem eigenen Beitrag dabei sein?

Hochschul-, fach- und mediendidaktische Beiträge sowie Rezensionen können unter Beachtung der Autor_innenrichtlinien unter journal@hd-sachsen eingereicht werden. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Herausgeber: Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)
Universität Leipzig, Wächterstraße 30, 04107 Leipzig

Redaktion: Nadine Hahm & Kathrin Franke, journal@hd-sachsen

Foto: Thomas Butzmann, Gestaltung: Tibor Müller

+++ Nadine Hahm +++

Neuerscheinung: Cendon, Eva, Donner, Noemi; Elsholz, Uwe; Jandrich, Annabelle; Mörth, Anita; Wachendorf, Nina Maria & Weyer, Eva et al. (Hrsg.). (2017): Die kompetenzorientierte Hochschule.

Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-145635>

Mit der Formulierung von Lernergebnissen ist Kompetenzorientierung vielfach in der Studiengangentwicklung angekommen. Wenn sie konsequent umgesetzt wird, hat sie das Potenzial, nicht nur die Lernkultur an Hochschulen zu verändern. Diese Handreichung zeigt auf, wie Kompetenzorientierung in vielfältigen Hochschulbereichen wirken kann, von der Studienberatung über die Didaktik bis hin zur Personalentwicklung. Dabei werden anschauliche Good-Practice-Beispiele theoretisch fundiert und reflektiert, sodass sie sich gut auf andere Kontexte übertragen lassen. Die Handreichung entstand im Anschluss an die Tagung Kompetenzorientierte Hochschule des Förderprojekts Bezert des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ am 17. März 2017 in Berlin. Die Handreichung „Die kompetenzorientierte Hochschule“ kann damit als Unterstützung für die Hochschulentwicklung und das Qualitätsmanagement, aber auch für Lehrende, die Studiengangentwicklung insgesamt sowie die wissenschaftliche Weiterbildung im Besonderen dienen.

ISBN: 978-3-946983-16-3

Die Handreichung ist als Open Access verfügbar: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-145635>

+++ Anita Mörth +++



Neuerscheinung: Hoidn, Sabine (2017). Student-Centered Learning Environments in Higher Education Classrooms. New York, NY: Palgrave Macmillan.

This book aims to develop a situative educational model to guide the design and implementation of powerful student-centered learning environments in higher education classrooms. Rooted in educational science, Hoidn contributes knowledge in the field of general pedagogy, and more specifically, higher education learning and instruction. The book supports instructors, curriculum developers, faculty developers, administrators and educational managers from all disciplines in making informed instructional decisions with regard to course design, classroom interaction, and community building. The book is also of relevance to educators from other formal and informal educational settings aside from higher education.

Table of Contents

Introduction

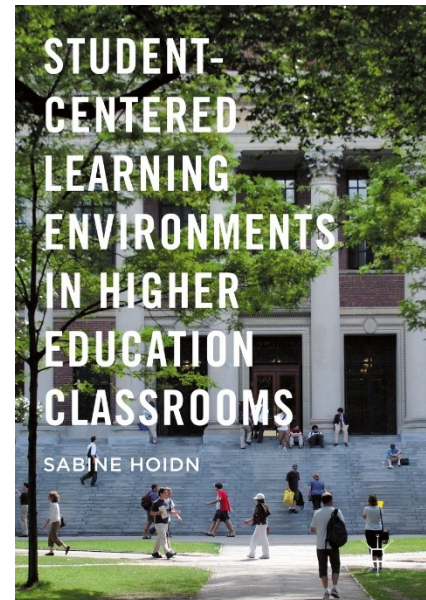
Constructivist Foundations and Common Design Principles of Student-Centered Learning Environments

Empirical Education Research on the Effectiveness and Quality of Learning and Instruction

Multiple Ethnographic Case Study Research of Student-Centered Learning Environments in Higher Education Classrooms

Characteristic Curricular Design Elements and (Deeper-Level) Quality Features of the Student-Centered Classrooms under Study

Situative Educational Model for the Design of Powerful Student-Centered Learning Environments



The book is available as hard cover and (printed) ebook:

<http://www.palgrave.com/de/book/9781349949403>

+++ Sabine Hoidn +++

Enabling university educators to equip students with inter and transdisciplinary competencies

> Di Giulio, Antonietta; Defila, Rico (2017). International Journal of Sustainability in Higher Education, Vol. 18 Issue 5, pp 630-647.

Inter- and transdisciplinarity are core concepts in almost all education for sustainable development (ESD) competence frameworks and curricula. To equip students with inter- and transdisciplinary competencies is highly demanding for educators. Educators must not only know how to teach students such competencies, but need to be experienced in inter- and transdisciplinary research and must have some technical knowledge about inter- and transdisciplinarity. This paper aims to show how university educators can be supported in their teaching. The paper is a case study based on research and on experiences in interdisciplinary teaching and in supporting educators in their interdisciplinary teaching. It presents a competence framework of interdisciplinary competencies to guide university teachers that has been developed, implemented and refined in interdisciplinary study programmes belonging to the field of ESD. The paper shows how the professional development of educators could be addressed referring to the experiences in these programmes. The measures presented consist for one thing of interdisciplinary processes among the educators and of measures directly supporting educators in their teaching for another thing. The case study the paper refers to is of special value, first, because the experiences are based on long-standing research and on two decades of experiences. Second, because considerable efforts were made to deliver coherent and consistent interdisciplinary teaching in which interdisciplinarity was not only a teaching subject for the students but showed by the educators as well so that the educators involved did not only talk about competencies for inter- and transdisciplinary collaborations but also set an example in their own doings.

<http://mgu.unibas.ch/idtd>

Link zum Artikel = <https://doi.org/10.1108/IJSHE-02-2016-0030>

+++ Rico Defila & Antonietta Di Giulio +++

Neuerscheinung: Solveig Randhahn & Carolin Niethammer (2017): Zur Rolle von Hochschulprofessionellen im Bereich Studium und Lehre

Volltext unter: <https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet?id=44293>

Bei der Begleitung und Beratung von Change-Prozessen im Bereich Studium und Lehre wurden verschiedene Personalfunktionen weiterentwickelt und gestärkt. Diese Funktionen beinhalten häufig Tätigkeitsfelder, die über rein koordinierende oder administrative Aufgaben hinausgehen. Vielmehr stehen Planungs-, Gestaltungs-, Beratungs- ebenso wie Managementaufgaben im Vordergrund.

Bei der Betrachtung geht es zum einen um die Gewährleistung angemessener und guter Beschäftigungsverhältnisse. Zum anderen geht es um die Einbettung dieser veränderten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in die Gesamtstrukturen der Organisation Hochschule.

Der Artikel ist ein Ergebnisbericht einer kleinen Studie über das genannte Personal und dessen Rollen in Veränderungsprozessen an Hochschulen. Er soll einen Beitrag liefern für die Auseinandersetzung über eine systematische und ganzheitliche Personalstrukturplanung im Bereich Studium und Lehre an Hochschulen.

Die Ergebnisse werden abschließend in zusammenfassende Handlungsimpulse für die Praxis überführt.

+++ Carolin Niethammer & Solveig Randhahn +++

Neuerscheinung: Der Sammelband des Netzwerks Musikhochschulen ist erschienen: Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung an Musikhochschulen. Konzepte – Projekte – Perspektiven

Zum Ende der 1. Förderphase legen die Netzwerkhochschulen einen Sammelband vor, in dem die über einen Zeitraum von vier Jahren gesammelten Erfahrungen im Bereich des Qualitätsmanagements und der Lehrentwicklung an Musikhochschulen dokumentiert und reflektiert werden. Die Publikation bringt zahlreiche interdisziplinär erarbeitete Ansätze und Methoden für die Bereiche Hochschulorganisation, Lehre und Personalentwicklung zusammen und entwickelt zugleich Perspektiven in Bezug auf die zukünftige Arbeit des Netzwerks sowie des Qualitätsmanagements an Musikhochschulen insgesamt.

Herausgegeben von Bernd Clausen und Heinz Geuen, mit Beiträgen von Christine Baus, Dirk Bechtel, Hans Bertels, Jann Bruns, Bernd Clausen, Maika Dübler, Melanie Franz-Özdemir, Heinz Geuen, Aristotelis Hadjakos, Marianne Heiden, Judith Kestler, Claudia Krämer, Frederic Neuß, Signe

Pribbernow, Jürgen Reimann, Maria Saulich, André Stärk, Nico Thom, Karin Wessel, Govinda Wroblewsky

Link zum Inhaltsverzeichnis: <https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=3595.pdf&typ=inhalt>

Erschienen bei Waxmann: <https://www.waxmann.com/buch3595>

+++ Maria Saulich +++

Bände aus der Reihe THBD zu Hochschulbildung und Lesekompetenz zum Download

Die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik hat zwei neue TBHD-Beiträge herausgebracht.

1. Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik (TBHD) - Ausgabe 13/1

Hochschulbildung und Hochschuldidaktik - (K)ein Thema in der Erziehungswissenschaft? Eine historische Spurensuche

Autoren: Karin Reiber & Ludwig Huber

<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/75264>

2. Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik (TBHD) - Ausgabe 13/2

„Keiner liest ...“ Lesekompetenz fördern – ein Modell aus dem Fach Kirchengeschichte

Autorin: Daniela Blum

<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/76289>

Die Beiträge stehen zum downloaden unter den angegebenen Links zur Verfügung.

+++ Isabelle Villegas +++

Ausblicke und Hinweise

Hier finden Sie Ausblicke und Hinweise auf kommende Veranstaltungen. Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise finden sich im dghd-[Veranstaltungskalender](http://www.dghd.de/praxis/veranstaltungskalender/veranstaltung-eintragen/). Meldungen können Sie hier einstellen: <http://www.dghd.de/praxis/veranstaltungskalender/veranstaltung-eintragen/>

Summer School 2017 – „Improvisation! Lernen und Lehren“ 19. – 22.09.2017 | HfM Detmold

Als Ausdrucksform von künstlerischer Expertise, Kreativität sowie künstlerischer Identität steht das Thema Improvisation im Mittelpunkt der 3. Summer School des Netzwerks Musikhochschulen. Hierbei bietet das Experimentieren im Spannungsverhältnis zwischen Begrenzung und Freiheit weitaus mehr als das Erleben des schöpferischen Umgangs mit sich selbst und anderen. Improvisation ist gleichermaßen Methode, setzt der spielerische Umgang mit Musik doch Verständnis, ein feines Gespür für künstlerische Prozesse sowie die technische Beherrschung des Instruments voraus.

Die Summer School 2017 richte sich an Lehrende aller Fachgruppen unabhängig der Vorkenntnisse im Improvisieren. Mit dem Fokus auf Praxis werden unterschiedliche Improvisationsstile und -genres unmittelbar erprobt und vielseitige, interdisziplinäre Herangehensweisen und Umgangsformen mit Improvisation im Unterricht vorgestellt. Das ausführliche Programm zur Veranstaltung findet sich unter:

https://lehreportal.netzwerk-musikhochschulen.de/sites/default/files/Netzwerk%20Musikhochschulen_Summer%20School%202017_Programmheft.pdf

+++ Maria Saulich +++

Der 6. Tag der Lehre am 19.10.2017 hat das Thema „Deeper Learning“ – (wie) geht das?!

Der renommierte NMC HORIZON-Report 2016 definiert als mittelfristigen Trend in der internationalen akademischen Aus- und Weiterbildung einen „Paradigmenwechsel zu Deeper Learning-Methoden“. Gemeint ist damit die ewige Herausforderung wie es in der Lehre gelingen kann, oberflächliches Lernen („Surface Learning“), das sich auf Reproduzieren von Informationen beschränkt, in Richtung von tiefgehendem Lernen („Deeper Learning“) zu transformieren. „Deeper Learning“ zielt auf die Förderung von kritischem Denken, Dialogorientierung, Problemlösungsmethoden, Zusammenarbeit und selbstbestimmtem Lernen.

Das Deeper-Learning-Paradigma hat somit klar Schnittstellen mit dem Diskurs rund um Kompetenzorientierung in der Hochschullehre, geht aber sowohl in der theoretischen Fundierung als

auch in den Praxisausprägungen deutlich darüber hinaus. Wichtige Ziele sind u. a., dass Studierende „lernen zu lernen“, mit welchen Methoden sie bestimmte Ziele am Effektivsten erreichen. D.h., dass nicht zuletzt der (Selbst)Reflexionsfähigkeit des eigenen Tuns ein besonders hoher Stellenwert zukommt. Ein weiterer Aspekt ist, wie Wissen in einer hochkomplexen Welt selbstwirksam zum Einsatz kommen kann, auch um gesellschaftliche Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten. Somit lautet insgesamt die zentrale Herausforderung: mit welchen didaktischen Strategien fördern wir effektiv diese (Meta-)Kompetenzen?

Link zur kostenlosen Anmeldung: <https://www.fhstp.ac.at/de/anmeldung/tag-der-lehre>

Vorläufiges Programm: http://skill.fhstp.ac.at/wp-content/uploads/2017/07/TdL17_Programm-3.pdf

+++ Christian Freisleben-Teutscher +++

Einladung zum Treffen zum Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) am 14.11.2017

Wir freuen uns, die u.a. bei den vergangenen dghd-Jahrestagungen geführten Diskussionen zum Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) innerhalb der deutschsprachigen Hochschuldidaktik-Community mit Ihnen gemeinsam fortzuführen, den Austausch zu verstärken und so SoTL an unseren Hochschulen weiter zu entwickeln.

Hierzu laden wir alle Kolleg*innen der Hochschuldidaktik und verwandter Bereiche herzlich nach Paderborn ein. Alle inhaltlichen und praktischen (Hotel etc.) Informationen zum Treffen finden Sie auf dieser Homepage (wenn Sie am Treffen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte vorab dort an):

<http://go.upb.de/sotl>

Wir freuen uns auf den Austausch mit vielen interessierten Kolleg*innen!

Herzliche Grüße aus Paderborn

+++ Rebecca Schulte & Robert Kordts-Freudinger +++

4. Jahrestagung des Netzwerks der Musikhochschulen „Wozu Musik studieren? Strategische, inhaltliche und formale Aspekte der Studiengangsgestaltung“15. – 16.11.2017 | HfM Detmold

Auch in diesem Herbst bietet die Jahrestagung des Netzwerks der Musikhochschulen die Gelegenheit, sich mit grundlegenden Fragen der Hochschul- und Lehrentwicklung auseinanderzusetzen. Dabei stehen Fragen der Studiengangsgestaltung im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung. Sollen angebotene Studiengänge an Musikhochschulen neu ausgerichtet oder gar neu entworfen werden – und wenn ja, in welche Richtung? Im Kern geht es dabei um die Definition von Studienzielen, also um die Frage, wohin das Studium führen soll. Diese Diskussion über das Wohin und Wozu ist zum einen eingebettet in eine übergeordnete Debatte darüber, wie sich Hochschulen insgesamt „profilieren“ und in der Hochschullandschaft positionieren können. Zum anderen sind die definierten Studienziele in die konkrete Gestaltung der Curricula und ihrer Bestandteile, der Module, zu übersetzen.

Die Tagung findet an der HfM Detmold am 15. und 16. November 2017 statt. Anmeldung und in Kürze nähere Informationen unter: <https://www.netzwerk-musikhochschulen.de/jahrestagung>

+++ Maria Saulich +++

Tag der digitalen Lehre an der Universität Regensburg

Das Team des BMBF-Verbundprojekts „ProfiLehrePlus“ und das Rechenzentrum der Universität Regensburg veranstalten am **09.10.2017** einen gemeinsamen "Tag der digitalen Lehre". Ziel der Veranstaltung ist es, Dozierenden und Hochschuldidaktiker*innen die Möglichkeiten von Online-Lernumgebungen und Online-Tools aufzuzeigen, die den Lernprozess unterstützen und begleiten.

Dafür sind vormittags zwei Vorträge geplant: Ein Vortrag zum Thema „Flipped Classroom“ von Herrn Prof. Dr. Jörn Loviscach von der Fachhochschule Bielefeld und ein Vortrag zum Thema „Urheberrecht in der (Online) Lehre“ von Herrn Prof. Dr. Ingo Striepling von der OTH Regensburg. Anschließend soll ein „Markt der Möglichkeiten“ mit Good-Practice-Ausstellern stattfinden. Dozierende stellen dabei ihre e-Learning-Lernumgebungen bzw. verwendete e-Learning-Tools vor.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das genaue Programm

Zeit & Ort	Thema	Schwerpunkte
10.00 bis 12.00 H6	<i>Vorträge</i> • Flipped Classroom, Prof. Loviscach • Urheberrecht in der (Online) Lehre, Prof. Striepling	Schwerpunkt Digitalisierung der Lehre Für Lehrende und PLP (Hochschuldidaktiker*innen)
12.00 bis 14.30 Foyer Audimax	<i>Markt der Möglichkeiten</i> mit Good Practice Beispielen aus verschiedenen Universitäten (Hochschuldidaktische Servicestellen und Lehre)	Digitalisierungsbeispiele aus Lehre und Hochschuldidaktischer Weiterbildung Hier können die PLP-Partner*innen ihre Beispiele und Ansätze sich gegenseitig vorstellen und „erfahrbar“ machen.
14.30 bis 15.30 H6	<i>Abschlussdiskussion zum Thema</i> Hochschuldidaktik und Rechenzentrum – Wegbereiter oder Wegbegleiter innovativer Lehr-Lernformen?	Schwerpunkt Digitalisierung der Lehre Für Lehrende und Hochschuldidaktiker*innen

Für das leibliche Wohl steht ab 12:00 Uhr ein Imbiss parat.

Angehörige der Uni und der OTH Regensburg können sich über die Regensburger Lernplattform GRIPS und externe Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich per E-Mail über digitale.lehre@ur.de zur Veranstaltung anmelden.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.uni-regensburg.de/rechenzentrum/lehre-lernen/digitale-lehre/index.html>

Wir freuen uns, Sie am 09.10.2017 beim Tag der digitalen Lehre an der Universität Regensburg begrüßen zu dürfen.

Team von ProfiLehrePlus &
Rechenzentrum der Universität Regensburg

Kontakt: digitale.lehre@ur.de

+++ Stephanie Hiltmann +++

Tagungsankündigung „SELBSTBESTIMMT und AUFGABENORIENTIERT LEBEN, LERNEN und LEHREN“ des Weiterbildungscampus Magdeburg am 09./10. November 2017

Sie wollen qualitativ hochwertige Lehrveranstaltungen planen oder neuartige Studiengänge aufbauen, suchen aber noch nach einem Instrument, das Sie bei dieser Entwicklung unterstützt?

Sie beschäftigen sich mit Berufsbildung und/oder wissenschaftlicher Weiterbildung, doch Ihnen fehlt noch der passende Zugang, Ihr Angebot an die richtige Zielgruppe zu kommunizieren?

Sie sind als Lehrer/in oder Schulleiter/in tätig und wollen aktiv Schulentwicklung betreiben, ohne Ihren Alltag damit zu überfrachten?

Die Mitarbeiter des Forschungsbereichs Curriculaentwicklung und -übertragung, die im Rahmen des Verbundprojektes „Weiterbildungscampus Magdeburg“ seit drei Jahren aktiv tätig sind, veranstalten eine Abschlusstagung zum Thema: SELBSTBESTIMMT und AUFGABENORIENTIERT LEBEN, LERNEN und LEHREN. Dazu wollen wir alle Interessenten herzlich einladen!

Die Tagung richtet sich an alle professionell Tätigen in jeglichen staatlichen wie privaten Bildungseinrichtungen mit Interesse an:

- individueller und beruflicher Professionalisierung,
- Curriculaentwicklung,
- Optimierung und Qualitätsentwicklung von Bildungsangeboten,
- aufgabenorientierter Bildung (Berufsbildung, Weiterbildung oder wissenschaftlicher Weiterbildung) sowie
- Bildungsorganisationsentwicklung.

Im Fokus der Tagung stehen zwei „Tools“, die zur Gestaltung selbstbestimmter und aufgabenorientierter Lehr-, Lern- und Lebensprozesse entwickelt wurden:

- 1) die „CurriculumSchmiede“, ein Instrument zur Entwicklung und Übertragung aufgabenorientierter Curricula, das im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts „Weiterbildungscampus Magdeburg“ entwickelt wurde, und
- 2) ein Diagnoseinstrument zur Ermittlung von Bildungsbedarfen sowie zur Persönlichkeitsentwicklung, das von den Mitarbeitern der Odyssee's End® GmbH konzipiert wurde.

In den begleitenden Workshops lernen die Teilnehmer/innen diese beiden Instrumente kennen und können deren praktisches Entfaltungspotenzial entdecken. Darüber hinaus sind die Teilnehmer/innen eingeladen, ganz konkrete Adaptionsmöglichkeiten für ihr persönliches bzw. berufliches Handlungsfeld zu erschließen.

+++ Ramon Schroeder +++

Tagung zum Praxistransfer von Forschungsergebnissen an der Universität Hamburg (23./24.11.)

Das BMBF-geförderte Post-Doc Symposium "Wie kann Praxistransfer in der tertiären Bildungsforschung gelingen?" findet am 23. & 24.11. an der Universität Hamburg statt. Aktive Arbeitsphasen ermöglichen die Diskussion eigener Konzepte und Erfahrungen von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Hochschul- oder Fachdidaktik sowie zur Lehrerbildung in die Praxis. Der interdisziplinäre Austausch hat zum Ziel, ein gemeinsames Rahmenmodell für den Transfer von Forschungsergebnissen in die unterschiedlichen Praxisfelder der tertiären Bildungsforschung zu entwickeln. Inhaltliche Anregungen werden zudem durch Keynotes von Prof. Olga Troitschanskaia, Prof. Olaf Köller und Prof. Uwe Schmidt geboten.

Für die Teilnahme kann man sich ab sofort bis zum 30.9. verbindlich [hier](#) anmelden. Für die Anmeldung ist ein zweiseitiger Abstract zu der eigenen Forschungsarbeit, zu den Potenzialen für die Praxis sowie zu Erfahrungen mit Praxistransfer einzureichen. Ein Template findet sich auf der Homepage zur Tagung. Die Tagung ist kostenlos und die Reisekosten können übernommen werden.

Mehr Informationen unter <https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/aktuell/tagung-praxistransfer.html>.

+++ Miriam Barnat +++

November Expert Days 2017 (NEXD17) am 23. und 24. November 2017 in Hamburg

Am **23. und 24. November 2017** finden im Curio-Haus in Hamburg die **November Expert Days 2017 (NEXD17)** im Rahmen der Gemeinschaftskonferenz "Campus Innovation und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen der Universität Hamburg" statt. Mit dem Ziel eines intensiven hochschulübergreifenden Austauschs werden Expertinnen und Experten in Impulsvorträgen verschiedene Themen im Rahmen des Qualitätspakts Lehre (QPL) mit dem Fokus auf das Studium Generale sowie der Bedeutung und dem Potenzial extracurricularer Lehrveranstaltungen präsentieren.

Die November Expert Days richten sich mit ihrem Transfergedanken an alle Beteiligten der bundesweit geförderten QPL-Projekte.

Auf der Webseite des Universitätskollegs der Universität Hamburg finden Sie unter der folgenden URL fortlaufend aktualisierte Informationen: uhh.de/uk-nexd17.

+++ Kerstin Mayrberger +++

International CORE Conference on Innovation in Higher Education – LEARNING SPACES – formal, informal, virtual, real at SRH University Heidelberg on 30th November 2017

We invite you to take part in our international CORE conference "**Innovation in Higher Education – LEARNING SPACES – formal, informal, virtual, real**" on **30th November 2017** at SRH University Heidelberg.

The Core Conference website is finally online: www.core-meets-elaw.de/core-conference.

Please register now.

This conference will take place in cooperation with the symposium *eLAW – VIRTUAL LEARNING SPACES – Der Einsatz virtueller Lehr- und Lernräume im juristischen Umfeld* on 1st December.

Keynote speaker is **Prof. Dr. Ing. Christine E. Kohlert**. Mrs Kohlert does investigation and simulation in urban planning projects as well as space planning for universities, schools and all building projects and leads a team of design consultants that focuses on working and learning environments.

For any questions please contact: CORE-Conference.hshd@srh.de

+++ Sinikka Gusset-Bährer +++

Call for Posters: „eLAW – Auf dem Weg zu einer modernen eDidaktik: Innovative Lehr-/Lernformate für Virtual Learning Spaces“

Die *SRH Hochschule Heidelberg*, eine der ältesten und bundesweit größten privaten Hochschulen Deutschlands und mit dem CORE-System Vorreiter bei der Entwicklung moderner Lehr-Lernformate, veranstaltet am 01.12.2017 bereits zum zweiten Mal eine Internationale eLAW-Konferenz zum Thema „Virtual Learning Spaces“. Auf dieser sollen innovative Ideen für erst durch den Einsatz digitaler Medien mögliche Lehr-/Lerninstrumente im Rahmen einer geführten Posterausstellung präsentiert werden. Welche innovativen Lehr-/Lernformate verwenden Sie? Welche Erfahrungen haben Sie hiermit? Welche Auswirkungen haben diese auf die Lehre und das Lernen? Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Rahmenvorgaben:

Einreichung eines DIN A0-Posters (84,1 x 118,9 cm; entspricht 9933 x 14043 Pixel/300PPI-Auflösung) in digitaler und – wenn möglich – physischer Form mit (mind.) folgendem Inhalt:

- Name der Methode
- Name des Postererstellers / Institution / Kontaktdaten
- Kurzbeschreibung der Methode
- Didaktisches Design
- Kritische Reflexion zu Arbeitsaufwand / didaktischem Mehrwert / Reaktion der Studierenden etc.
- Begleitender Kurztext (zur Veröffentlichung auf der Veranstaltungsseite sowie im geplanten Tagungsband; max. 3 DinA4 Seiten), wenn möglich mit konkretem Bezug zum Einsatz der vorgestellten Methode in der juristischen Ausbildung
- Kurzlebenslauf (zur Veröffentlichung auf der Veranstaltungsseite)
- Ggf. begleitende digitale Medien

Bitte kündigen Sie uns Ihren Beitrag bis spätestens 30. September 2017

per Email an christoph.schaertl@srh.de an; Abgabetermin für die o.g. Dokumente ist der 15. Oktober 2017. Für weitere Rückfragen wenden Sie sich an die Organisatoren der Tagung:

Prof. Dr. Carolin Sutter Prof. Dr. Christoph Schärfl

+49 (0)6221 88 – 1098 (Rektorat) +49 (0)6221 – 88 – 1050

carolin.sutter@srh.de christoph.schaertl@srh.de

+++ Carolin Sutter & Christoph Schärfl +++

Campus Innovation am 23./24.11. in Hamburg - Digitalisierung als Megatrend – was bedeuten Künstliche Intelligenz, Big Data und Virtual Reality für Hochschulen?

Der digitale Wandel durchzieht immer mehr Lebens- und Wirkungsbereiche und wird diese Entwicklung zukünftig noch beschleunigt fortsetzen. Das technisch Machbare wird zum Primat des Handelns, ob in der Wissenschaft oder Wirtschaft. Wie stark die künstliche Intelligenz sich ausbauen lässt, wie umfassend Virtual Reality und die Anwendung von Big Data unsere Lebenswirklichkeit und auch die wissenschaftliche Arbeit verändern werden, ist derzeit ebenso wenig absehbar, wie die Folgen für unser Zusammenleben in den nächsten Jahrzehnten. Entsprechend stellt sich auch die Frage nach der Rolle der Wissenschaft in diesem tiefgreifenden Veränderungsprozess.

Können bzw. sollten Hochschulen eine regulatorische Verantwortung auch in der ethischen Diskussion zu diesen Zukunftstechnologien übernehmen? Wie verändern sich wissenschaftliche Interaktionen sowie das klassische Verständnis von Akteurs-Rollen, Räumen, Organisationen, Daten und Sicherheit? Sind technische Forschungsaktivitäten künftig überhaupt ohne eine interdisziplinäre Vernetzung mit sozialwissenschaftlichen Perspektiven denkbar? Unsere Keynotes, Fachvorträge, Diskussionen und Workshops beschäftigen sich u.a. mit diesen Fragen.

Die Gemeinschaftskonferenz von Campus Innovation und Konferenztage Digitalisierung von Lehren und Lernen geht bereits in die 10. Runde. Das zweitägige Programm der drei Tracks eCampus, eLearning, Digitalisierung von Lehren und Lernen wird von Keynotes, einem hochschulpolitischen Podiumsgespräch am Donnerstagabend sowie von Workshops umrahmt.

Mehr unter <https://www.campus-innovation.de>

+++ Helga Bechmann +++

Tag der Lehre 2017 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am 8. Dezember 2017, 9 - 16 Uhr, Kiel

Das **Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe)** der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) wird seit 2017 in der zweiten Phase im Rahmen des Qualitätspakts Lehre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. PerLe verfolgt das Ziel, die Qualität in der Lehre und Begleitangebote für Studierende an der Kieler Universität weiter auszubauen.

Lehrinnovation wird auch ein Schwerpunkt beim diesjährigen Tag der Lehre, am 08. Dezember, sein. Den Auftakt macht ein Fachgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des neu konstituierten externen Beirats von PerLe. Die Expertinnen und Experten im Bereich Hochschuldidaktik, Hochschulmanagement und Hochschulentwicklung beschäftigen sich dabei mit der Fragestellung, wie man Rahmenbedingungen für nachhaltige Lehrinnovationen gestalten kann.

In zwei anschließenden **Workshop-Sessions** werden vielfältige Themen wie z. B. Elemente forschungsbasierter Lehre, mediengestützte Lehre und Lehrgestaltung behandelt.

Am Nachmittag können sich die Teilnehmende dann bei einer **Methodenmesse** über innovative Lehrmethoden und -projekte informieren. Vorgestellt werden u. a. Ergebnisse und Erfahrungen von Vorhaben, die aus Mitteln des PerLe-Fonds für Lehrinnovation an der CAU gefördert werden und die als Good-Practice-Beispiele Impulse für innovative Lehre geben.

Weitere Informationen: www.perle.uni-kiel.de/de/pb/tag-der-lehre/2017

Für das Fachgespräch und die Methodenmesse ist keine Anmeldung erforderlich. Eine Registrierung für die Workshops ist ab Anfang Oktober möglich. Die Teilnahme am Tag der Lehre ist kostenlos.

Auf einen Blick

Was: Tag der Lehre 2017
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wann: 8. Dezember 2017, 9-16 Uhr

Wo: Wissenschaftszentrum
Fraunhoferstraße 13
24118 Kiel

Kontakt:

PerLe — Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen

E-Mail: perle@uv.uni-kiel.de

Telefon: 0431 880 – 5951

+++ Ann-Kathrin Wenke & Emmelie Heinsen +++

bildung inklusiv

Das "Barcamp Bildung inklusiv" ist eine Initiative des Projekts "Inklusive Digitalisierung in Hochschulbildung und sozialer Arbeit" an der TH Köln im Institut für Medienforschung und Medienpädagogik und wird gefördert vom Stifterverband und dem Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Wie können wir Bildung und Soziale Arbeit in der digitalen Gesellschaft inklusiv gestalten?

Ein Barcamp für Lernende, Lehrende, Engagierte, Sozialarbeitende und alle Interessierten

Mo. 22.01.2018, ab 09:00 Uhr, TH Köln, Ubierring 48 mehr Infos unter www.inklusive-digital.de

+++ Isabel Zorn +++

Internationale Lehrkompetenz – wie kann die Hochschuldidaktik die richtigen Impulse setzen?

Die internationale Ausrichtung deutscher Hochschulen ist wichtiger denn je. Curricula werden internationaler. Studierende sollen auf Chancen, Risiken und Unsicherheiten in einer globalen Welt vorbereitet werden. [1] [2] International orientierte Lehre stellt dabei hohe Ansprüche an die Lehrenden: „In heterogenen internationalen Kontexten gilt es im Besonderen, die auf Deutsch und für deutsche Studierende genutzten Lehrformen, nicht ohne zu reflektieren zu übernehmen“, sagt Prof. Dr. Jan Eickelberg von der HWR Berlin. Er führt fort: „die (...) Studierenden aus verschiedenen Herkunftsländern sind ggf. andere Lehr-/Lernmodelle gewohnt und werden von unserem Lehr-/Lernverständnis überrascht und fühlen sich zum Teil missverstanden.“ Jan Eickelberg ist einer der ersten Absolventen des [Berlin Certificate of Teaching Internationally \(BCTI\)](http://www.bcti.de). Es bietet Berliner Lehrenden die Möglichkeit ihre internationale Lehrkompetenz weiterzuentwickeln. Dabei orientiert es sich an drei Entwicklungsbereichen: Sprache, Didaktik in internationalen Kontexten und interkulturelle Kompetenz. [3] Das BCTI wird kontinuierlich weiterentwickelt, denn die Frage nach den Merkmalen der Internationalen Lehrkompetenz lässt sich vielfältig beantworten. Um diese Vielfalt sichtbar zu machen, und in der Community of Practice von Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktikern in den Austausch zu treten, lädt das Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL) zur Tagung „[Teaching Internationally - Lehrkompetenzentwicklung für international orientierte Lehre](http://www.bzhl.de/Teaching-Internationally)“ am Dienstag, 13. Februar 2018, 10.00 - 18.00 Uhr ein. Gemeinsam stellen wir uns die Fragen:

- Über welche Kompetenzen sollten Lehrende verfügen, um international lehren zu können?
- Welche Angebote können wir ihnen als hochschuldidaktische Einrichtungen zur ihrer Entwicklung machen?
- Auf welche Modelle und Theorien beziehen wir uns bei der Konzeption dieser Angebote?
- Welche Erfahrungen haben wir schon gemacht - was hat sich bewährt?

- Wie können die Inhalte in einer Fremdsprache adäquat vermittelt werden?
- Wie gelingt kultursensible Lehre?

Es wird eine „Er-Arbeitungs-Tagung“. Impulse und Werkstätten wechseln einander ab. Den Tag eröffnet Els van der Werf mit einer Keynote zur „International Competence Matrix“. Sie ist Senior Policy Advisor on Internationalisation and International Relations an der University of Groningen, Niederlande. Wir nähern uns weiteren Fragen zu den Entwicklungsbereichen internationaler Lehrkompetenz durch die Impulse von Experten/innen aus diesen Forschungsfeldern. Es folgt ein moderierter Gedankenaustausch. In einer gemeinsamen Denkwerkstatt wollen wir dann Angebote und didaktische Konzepte entwickeln und auf einem Ideenmarkt miteinander austauschen.

Als Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker können wir dieses Feld gemeinsam gestalten und damit wichtige Entwicklungsimpulse für eine qualitativ hochwertige internationale Lehre setzen.

[1] <https://www.bmbf.de/de/internationalisierung-der-hochschulen-924.html> (15.06.2017)

[2] <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/zur-internationalisierung-der-curricula/> (28.06.2017)

[3] http://www.bzhl.tu-berlin.de/menue/tagung_teaching_internationally_2018/ (21.08.17)

+++ Björn Kiehne und Martina Mörth +++

Konferenz „Inverted Classroom and beyond“

Am 20. und 21. Februar 2018 findet zum siebten Mal die Konferenz „Inverted Classroom and beyond“ statt. Diese findet jährlich statt, abwechselnd in Marburg und in St. Pölten. Die Konferenz ist inzwischen ein nicht wegzudenkender Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Inverted Classroom Modells sowie von innovativer Hochschuldidaktik im deutschen Sprachraum und darüber hinaus. Die Konferenz wird gemeinsam von der FH St. Pölten und der PH Niederösterreich in Kooperation mit der Universität Marburg veranstaltet.

Ab Mitte September wird es hier: <http://t1p.de/icmbeyond18> Informationen zu Programm, Anmeldung und Hotels geben.

Auf <http://skill.fhstp.ac.at/forschung-mit-design-based-research/> finden sich übrigens aktuelle Ergebnisse der kontinuierlichen Forschung mit Design Based Research an der FH St. Pölten zum Einsatz des Inverted Classroom Modells. Der SKILL-Blog ist grundsätzlich eine Fundgrube rund um das Thema ICM, auf dem auch Lehrende über ihre Erfahrungen berichten.

+++ Christian Freisleben-Teutscher +++

Rückblicke

Es gibt zahlreiche Tagungsaktivitäten, die in der Hochschuldidaktik selbst, in deren Umfeld oder bei befreundeten bzw. vernetzten Fachgesellschaften stattfinden. Rückblicke auf diese Tagungen werden entweder initiativ eingereicht oder seitens der Redaktion angefragt.

Konferenzen für studentische Forschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Nach der deutschlandweiten Tagung kommt 2019 die ganze Welt zu Gast

Vom 8. bis 10. Juni 2016 fand unter dem Titel *forschen@studium* an der Universität Oldenburg die erste „Konferenz für studentische Forschung“ statt. Die im Rahmen des Qualitätspakt Lehre-Projekts „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus“ (FLiF) organisierte Veranstaltung markierte den Auftakt einer neu begründeten Reihe von Konferenzen für studentische Forschung.

Etwa 200 Studierende aus 50 verschiedenen Hochschulen – von Lörrach bis Hamburg, von Dresden bis Aachen – präsentierten und diskutierten hier vor großem Publikum ihre Forschungsergebnisse aus verschiedensten Fachrichtungen. Neben dem klassischen Vortragsformat bot die Konferenz auch abwechslungsreiche Kurzvorträge und eine ausgedehnte Poster-Session. Die Beiträge der Studierenden wurden in einer [Sonderausgabe des studentischen Online-Journals „forsch!“ der Universität Oldenburg](#) veröffentlicht.



Gut gefüllt: das Hörsaalzentrum der Universität Oldenburg während der Konferenz für studentische Forschung im Juni 2016.

Den Abschluss der Tagung bildete der gemeinsame Keynote-Vortrag der australischen Professorin Angela Brew und der Studentin Aprill Miles (beide Macquarie University, Sydney). Die nachfolgende Fachkonferenz für forschungsnahes Lehren und Lernen bot circa 100 Beiträge mit vielen neuen Erkenntnissen, deren Veröffentlichung in einem Buch zum forschenden Lernen derzeit vorbereitet wird.

Und im Mai 2019 wird die Welt zu Gast nach Oldenburg kommen, denn dann findet hier der „2nd World Congress on Undergraduate Research“ statt. Der erste „World Congress“ wurde letztes Jahr in Katar abgehalten. Der Oldenburger Student Matthias Marx war dabei und zeigte sich über die internationalen fachlichen Austauschmöglichkeiten begeistert. Weitere Informationen: www.uol.de/wcur2019.



Matthias Marx (Studierender der Marinen Umweltwissenschaften an der Universität Oldenburg) und Dr. Susanne Haberstroh (Referentin für forschungsbasiertes Lernen der Universität Oldenburg) unter den Teilnehmenden des „World Congress on Undergraduate Research“ in Doha, Katar. Bild: ©Maher Khelifa.

Zum Abschluss noch ein Hinweis auf die zweite Konferenz für studentische Forschung, die im September 2017 in Berlin stattfinden wird. Weitere Informationen: [Humboldt-Universität zu Berlin, Bologna Lab](#).

Kontakt: Universität Oldenburg, Dr. Susanne Haberstroh (susanne.haberstroh@uol.de)

+++ Vincent Rastädter +++

Connecting Higher Education: International perspectives on research-based education Conference in London (UK), UCL, 26.-28.06.2017 – ein Konferenzrückblick aus doppelter Perspektive

Vom 26.-28.06.2017 richteten das University College London (UCL), die McMaster University (Hamilton, Kanada) und die University of Adelaide (Australien) in London am UCL die internationale Konferenz „Connecting Higher Education: International perspectives on research-based education“ aus, von der wir gemeinsam berichten möchten. Wir waren unabhängig voneinander die einzigen Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Raum und möchten diese als Konferenzreihe angelegte Veranstaltung durch unseren Beitrag auch für die deutsche Community bekannter machen.

Neben der Auseinandersetzung mit zukunftsweisenden hochschuldidaktischen Konzepten zur Umsetzung forschungsnaher Lehre stand die Konferenz unter der Perspektive, wie durch Hochschullehre ein positiver Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung geleistet werden kann. So führten uns unter anderem folgende Fragen durch die Konferenz: Was sind unsere großen Ideen für forschungsbasierte Hochschullehre im 21. Jahrhundert? Und wie können Universitäten durch die Verknüpfung von Forschung und Lehre den globalen Herausforderungen, wie zum Beispiel soziale Ungleichheiten, die aufgrund von Geschlecht oder Herkunft bestehen, begegnen?

Die geforderte Reflexion über die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen und Hochschullehrenden spiegelte sich insbesondere in den rahmenden Keynotes wider. Während Kalwant Bhopal (University of Birmingham) den proportional höheren Drop-out von marginalisierten Studierenden trotz bestehender Diskriminierungsschutzrichtlinien kritisch darlegte, diskutierte Barbara Mercer-Moser (Universität Genf) den Einsatz von Virtual Learning als Bildungsangebot für Geflüchtete in internationalen Krisengebieten.

Nach der Pre-Konferenz mit praxisorientierten Workshops wurden über zwei Tage hinweg in parallelen Vortragsslots sowohl aktuelle Forschungsergebnisse als auch hochschuldidaktische Konzepte für die Umsetzung forschungsnaher Lehre präsentiert und diskutiert. Neben renommierten forschenden Hochschuldidaktiker*innen wie Dilly Fung (UCL) und Mick Healey (University of Gloucestershire) konnte auch der wissenschaftliche Nachwuchs unterschiedlicher Qualifikationslevels, von Promovierenden bis zu Studierenden, seine Arbeiten vorstellen. Ergänzend präsentierten hochschuldidaktische Praktiker*innen und Vertreter*innen des *third space* Projekte zur Implementierung von forschungsnahen Lehr- und Lernformaten, mehr oder weniger stark verknüpft mit Aspekten der Praxisforschung und/oder Evaluation.

Aus der Promovierenden-Perspektive erlebten wir die Konferenz auf Grund des fachkundigen Interesses an den länderspezifischen Ansätzen und den daraus resultierenden Erfahrungen als sehr

anregend. Für uns waren die Diskussionen aus unterschiedlichen Perspektiven über das von Dilly Fung entwickelte Connected Curriculum Framework, welches eine Ergänzung zu dem Modell von Healey und Jenkins sowie dem aktuellen deutschsprachigen Diskurs bietet, besonders fruchtbar. Aus der Perspektive einer seit über 10 Jahren hochschuldidaktisch Forschenden und Lehrenden lässt sich ergänzen, dass der auf der Konferenz vertretene internationale Diskurs teilweise große Schnittmengen mit der deutschsprachigen Diskussion, Forschung und Implementierung des Forschenden Lernens aufweist. Es besteht gegenseitige Anschlussfähigkeit!

Vor diesem Hintergrund möchten wir auf die bereits angekündigte Folgekonferenz hinweisen, die 2019 an der University of Adelaide (Australien) stattfinden wird. Es bietet sich sicherlich, wie dieses Jahr auch, eine ausgezeichnete Plattform, um international Präsenz zu zeigen, von dem vielschichtigen Diskurs über forschungsnahes Lehren und Lernen zu profitieren und dabei Anregungen für den nationalen Arbeitskontext zu gewinnen.

Weitere Informationen: <https://www.ucl.ac.uk/teaching-learning/education-initiatives/connected-curriculum/flagship-conference>

+++ Teresa Stang, Katrin Rubel, Antonia Scholkmann +++

Bildung und Kompetenzen für die digitale Gesellschaft und Arbeitswelt

Unter obiger Überschrift fand am 26. Juni an der Hochschule München eine Veranstaltung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), genauer des Projekts nexus, statt (<https://www.hrk-nexus.de/aktuelles/tagungsdokumentation/kompetenzen-fuer-digitalisierung>). Per Mail hatte ich als Lehrbeauftragter den Hinweis bekommen und mich, da mich das Thema auch beruflich interessiert, sofort angemeldet. Der Ablauf der Veranstaltung war didaktisch in einem ganz klassischen (analogen) Setting angelegt. Nach der Begrüßung und den einführenden Worten gab es eine Podiumsdiskussion, in deren Rahmen genauer geklärt werden sollte, um was es bei der Kompetenzbildung für eine digitale Gesellschaft gehen könnte ("Welche Bildung und notwendigen Kompetenzen brauchen wir?"). Daran schlossen sich Workshops an, in denen sich das (bei der Anmeldung bereits aufgeteilte) Auditorium, nach einem kurzen Impulsreferat, selbst einbringen konnte. Die Workshops waren moderiert und sollten folgende zwei Fragen beantworten:

1. Welche Kompetenzen in Zukunft im Fachbereich an Relevanz gewinnen werden und
2. welche Kompetenzen in Zukunft an Relevanz verlieren werden.

Das erarbeitete Ergebnis sollte wiederum Grundlage für die daran anschließende zweite Expertenrunde sein, sie sollten sozusagen den Gästen des zweiten Podiums gespiegelt werden. Im Rahmen der zweiten Podiumsdiskussion ging es dann weiter um Vorstellungen aus dem Bereich der Unternehmen (beispielsweise der BMW Group oder GE Global Research), wie sie sich digitale Bildung

und Kompetenzen vorstellen könnten. Dabei wurden aus dem Workshop, an dem ich teilgenommen hatte (Wirtschaftswissenschaften), zu Beginn ganz kurz Kompetenzen wie etwa Methodenkompetenz, Fachkompetenz, Medienkompetenz und schließlich kommunikative bzw. kooperative Kompetenzen ganz allgemein eingefordert. Bzw. wurde betont, dass diese in Zukunft im Fachbereich an Relevanz gewinnen würden. Unter obigem Link sind viele Eindrücke der Konferenz festgehalten und wichtige Ergebnisse protokolliert. Soweit ein kurzer Überblick zum Verlauf der Tagung.

Zwei Beobachtungen

Ich habe auf der Tagung zwei Dinge beobachtet, die ich gerne in Zusammenhang bringen möchte, um mich darüber der Frage zu nähern, inwiefern dieses analoge Vorgehen tatsächlich geeignet war, digitale Kompetenzen zu zeigen, zu entwickeln oder auch nur darüber zu diskutieren. Da ist zum einen das eigene Erleben eines äußerst kreativen und produktiven Workshops, an dem sich alle Teilnehmer*innen aktiv beteiligt haben, weil er didaktisch in Richtung einer Ergebnispräsentation angelegt und moderiert worden war. Da ist zum anderen die Wahrnehmung, dass über zwei verschiedene Podiumsdiskussionen versucht wurde, Expertise von außen zu diesem Thema einzubinden. Letztlich gab es sogar den Versuch, diese beiden sehr unterschiedlichen Ansätze zusammen zu bekommen, indem eben die Ergebnisse der Workshops in die zweite Podiumsrunde eingebracht werden sollten. Allerdings erwies sich für mich nun das konkrete Setting als echtes Problem, weil zum einen die Ergebnisse nur auf einer sehr allgemeinen Ebene vorgestellt wurden (mit einer reinen Auflistung von Kompetenzen, die zukünftig an Relevanz gewinnen werden), zum anderen die zweite Podiumsdiskussion eine eigene Dynamik entfaltet hat, in der letztlich die Workshopergebnisse keine Rolle mehr spielten.

Damit kann ich an zwei weitere Beobachtungen anknüpfen, die (ebenfalls) mit der Frage zu tun haben, inwiefern Podiumsdiskussionen im Rahmen solcher Tagungen dazu geeignet sind, entsprechende Kompetenzen zu erörtern. Oder besser eigentlich: unter welchen Bedingungen eine solche Synthese gelingen könnte. Speziell greife ich dabei die Organisation der ersten Podiumsdiskussion heraus, die über einen sogenannten "Open Seat" erreichen sollte, dass das Auditorium mitdiskutieren kann.

"Open Seat" vs. Twitter

Ganz grundsätzlich war für mich das Setting einer Podiumsdiskussion in einem Hörsaal ziemlich kurios. Davon unabhängig ist aber ein zu lösendes "Standardproblem" das, wie es gelingt, die Meinungen und Expertise des Auditoriums auf das Podium zu bekommen, damit es zu einem echten Dialog kommt. Im speziellen Fall dieser Tagung war dafür ein sogenannter "Open Seat" in die Runde gestellt worden. Aufgrund des Grundsettings ist dennoch etwas sehr typisches passiert: Der freie Stuhl war anfangs nicht besetzt, weil sich die Diskussion zunächst ausschließlich zwischen den eingeladenen Experten abspielte. Gegen Ende gab es aber dann doch drei mutige Teilnehmer*innen, die mit ihren Fragen und Anmerkungen die Diskussion etwas belebten. Das hob sich insofern wohltuend von der zuvor stattfindenden Debatte ab, weil es in meinen Augen einen ersten tatsächlichen Bezug zu neuen

(digitalen) Kompetenzen gab, beispielsweise den Hinweis, dass die vielzitierte Generation Y durchaus Kritik vertrage, allerdings auch viel mehr Transparenz (auch in Lehrprozessen!) gewohnt sei.



*Bild (Alexander Klier): Mein Tweet bzw. die Kommunikation zu der Frage, inwiefern es eine Twitterwall auf der Konferenz geben würde. Im Konferenzsetting wurde sie nicht berücksichtigt. Das nimmt leider die Chance, die Expert*innen, die es betrifft und die in großer Zahl durchaus auch im Auditorium sitzen, wirklich mit einzubeziehen.*

Dazu möchte ich eine letzte Beobachtung in Beziehung setzen. Obwohl es einen eigenen Hashtag gab (#hm_digi), war Twitter nicht als Möglichkeit, die Expert*innen im Auditorium einzubeziehen,

vorgesehen. Dazu wäre es nämlich notwendig gewesen, eine sogenannte Twitterwall für alle sichtbar zu positionieren. Erst dann können alle Beteiligten anhand der eingehenden Tweets Fragen und Anmerkungen sehen. Die Moderator*innen könnten dies aktiv aufgreifen und entsprechend in das Podium einspeisen. Eine didaktische Einbeziehung von Twitter wäre in meinen Augen deshalb eine inhaltliche Bereicherung gewesen, weil darüber andere und zum Teil kritischere Fragen eingingen, als sie letztlich über den Open Seat eingebracht wurden. Dabei waren Fragen wie etwa: "Funktioniert die Vermittlung digitaler Kompetenzen ohne eine (digitale) Transformation der Institution Hochschule?" Im Idealfall können so sogar wichtige Diskussionsstränge abgebildet werden. In diesem Sinne hoffe ich darauf, dass künftige Tagungen zum Thema "Digitale Kompetenzen" verstärkt mit den digitalen Medien arbeiten, statt nur darüber zu reden. Es wäre in jedem Fall eine didaktische und inhaltliche Bereicherung.

+++ Alexander Klier +++

Hochschule im Zeitalter der Digitalisierung: Innovative Projekte und engagierte Preisträger – Rückblick auf den Digitalen Tag 2017 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und der Hochschule Mainz (HS Mainz)

„Die nächste Revolution steht vor der Haustür“

(Prof. Dr. Andreas Hildebrandt, Direktor des Gutenberg Lehrkollegs, Universität Mainz)

Mit diesen Worten begrüßte der neue Direktor des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), Prof. Dr. Andreas Hildebrandt, die Teilnehmenden des zweiten Digitalen Tages an der JGU. Die Kooperationsveranstaltung der JGU und der Hochschule Mainz solle dieser Umwälzung auf interdisziplinärer und hochschulübergreifender Ebene ein Austauschforum bieten, um dem fortschreitenden Einzug neuer technischer Möglichkeiten in der Lehre positiv zu begegnen. Chancen und Potentiale der Digitalisierung wurden daher im Rahmen der Veranstaltung auf unterschiedlichen Wegen in den Blick genommen, innovative Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt, Best-Practice-Beispiele von Lehrenden präsentiert und abschließend im Rahmen des Wettbewerbs „Neue Wege in der Lehre“ prämiert.

Die beiden Vizepräsidentinnen für Studium und Lehre Prof. Dr. Mechthild Dreyer (JGU) und Prof. Dr. Andrea Beyer (Hochschule Mainz) verdeutlichten zu Beginn der Veranstaltung noch einmal die drei Hauptziele des fortlaufend stattfindenden Formates:

- 1.) Vorhandene Digitalisierung in der Hochschullehre sichtbar machen,
- 2.) Begeisterung für den Einsatz neuer Medien und Lehrformate in die Breite tragen und die
- 3.) Implementierung digitaler Innovationen in den Lehralltag.

Um diesen Absichten gerecht zu werden, führte der internationale Experte auf dem Gebiet der Open Educational Resources (OER), Dr. Dominic Orr (FiBS – Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Berlin), mit einem Vortrag über den Einsatz und die Bedeutung freier Lern- und

Lehrmaterialien in die hochschulübergreifende Veranstaltung ein. Orr betonte, dass Digitalisierung in diesem Bereich zu einem vorher nicht bekannten Maß an Wiederverwendung, Austausch und Anpassung freier Lern- und Lehrmaterialien führe und so für eine dynamischere Hochschullehre Sorge. Wie innovative Lehrideen an Hochschulen nicht nur in die Breite getragen werden können, sondern auch nachhaltig in der dortigen Lehre verankerbar sind, waren auch die zentralen Fragen, aus denen sich das Kooperationsprojektes der HS Mainz und der JGU „Lehrideen vernetzen“ entwickelte. Prof. Dr. Uwe Schmidt, Leiter des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der JGU und Projektkoordinator Adrian Weidmann, Mitarbeiter des Zentrums für Audiovisuelle Produktion (ZAP), stellten in diesem Zusammenhang die gleichnamige Projektplattform vor, die im Wintersemester 2017/2018 online gehen wird und auf der Lehrende dazu ermutigt werden sich auf vielfältige Weise mit hochschuldidaktischen Ideen, Themen und Herausforderungen zu beschäftigen.

Den Kern der Plattform werden Lehrideen von Lehrenden der JGU und HS Mainz bilden, die mit Erfahrungsberichten und hilfreichen Tipps zur Umsetzung für andere Interessierte angereichert werden. Im intensiven Austausch sollen sich die Lehrenden so gegenseitig unterstützen Ideen zu entwickeln, auszubauen, umzusetzen und andere dadurch gleichfalls zu inspirieren. Zusätzlich sollen an Universität und Hochschule ansässige unterstützende Einrichtungen präsent gemacht werden, die Anlaufstelle zur Umsetzung neuer Vorschläge sein können. Abgerundet wird das virtuelle Angebot durch redaktionelle Beiträge aus der Hochschuldidaktik. Um die Implementierung didaktischer Ideen bestmöglich zu befördern, soll das Angebot jedoch nicht auf Ebene der digitalen Vernetzung stehen bleiben, sondern um lokale Austauschangebote wie Barcamps, Workshops und kollegiales Mentoring ergänzt werden. Einen ersten Vorgeschmack auf die Plattform bietet bereits jetzt die zugehörige Homepage:

<https://www.lehrideen-ernetzen.rlp.de/>

Neben diesem übergreifend groß angelegten Projekt wurden in zwei parallelen Sessions zahlreiche weitere Unternehmungen an der JGU und an der HS Mainz rund um die Digitalisierung der Lehre vorgestellt. Die vielfältigen Projekte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen präsentierten hier interessante Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten digitaler Elemente, Lernszenarien und -räume, wie sie etwa in der Medizin (PD Dr. Sebastian Kuhn, Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin Mainz), der Geoinformatik (Prof. Dr.-Ing. Klaus Böhm und Prof. Dr.-Ing. Jörg Klonowski, Geoinformatik und Vermessung, Hochschule Mainz), der Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher, Hochschule Mainz) und in den Film- und Kulturwissenschaften (Dr. Roman Mauer, Inst. Für Empirische Film-, Theater- und Kulturwissenschaft, JGU, Prof. Dr. Thomas Meder, Lehrereinheit Zeitbasierte Medien, Hochschule Mainz) zu finden sind. Auch ein offener Online-Kurs zu wissenschaftlichen Grundlagen für Studieninteressierte (Dominik Schuh, Universitätsbibliothek, Dr. Andreas Hütig, Studium Generale, JGU), welcher sich noch in der Umsetzungsphase befindet, wurde vorgestellt.

Die Beteiligten arbeiteten für diese Projekte häufig interdisziplinär und teilweise hochschulübergreifend zusammen und berichteten ausführlich über ihre Erfahrungen und bisherigen

Erfolge. Das Vorgehen wurde jedoch auch kritisch reflektiert, so dass wichtige Gelingensbedingungen für diese und mögliche zukünftige Projekte im Bereich der Digitalisierung abgeleitet werden konnten. Den Abschluss des Digitalen Tages bildete die Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs „Neue Wege in der Lehre“. Die Preisträger waren:



1. Preis: Prof. Dr. Anna Rosinus (Fachbereich Wirtschaft, HS Mainz), Workshop „Visualisierung und Präsentation von Informationen“

2. Preis: Dr. Severin Hennemann (Institut für Psychologie, JGU), Entwicklung eines modularen internetbasierten Trainings für somatoforme Störungen

3. Preis: Jun. Prof. Dr. Susanne Gerber (Institut für Entwicklungsbiologie und Neurobiologie, JGU), Projekt: „Publizieren und präsentieren wissenschaftlicher Arbeit“

3. Preis: Prof. Dr. Kai Wiltinger (Fachbereich Wirtschaft, HS Mainz), Entwicklung einer Social Media-Aufgabensammlung für die Kosten- und Leistungsrechnung „Multimedialer User-Generated-Content“ in klassischen BWL-Massenvorlesungen (KLR)

Nähere Informationen zum Digitalen Tag, den Vortrag von Dr. Dominik Orr, sowie die Präsentation des Projekts „Lehrideen vernetzen“ und Interviews mit den Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihren Projekten finden Sie unter:

<http://digitalertag.uni-mainz.de/>

Ein Blick, der sich lohnt.

+++ Julia Breidel +++

Der nächste Newsletter

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Auch Standpunkte zu verschiedenen Themen sind herzlich willkommen. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel (im doc/docx oder odt-Format, Grafiken und Fotos mit Markierung im Text und als gesonderte Datei) einfach an Timo van Treeck, treeck@dghd.de.

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den **AGs, Kommissionen und Netzwerken**
- Weitere **Berichte aus der Community** mit Einblicken in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Standpunkte
- **Rezensionen** oder Hinweise auf **Neuerscheinungen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Treffen, etc.
- **Rückblicke** auf Tagungen

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
04/2017	Ende November	Dezember
01/2018	Mitte März	März
02/2018	Ende Mai	Juni

Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

- **Internet:** <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de
- **Facebook:** <https://www.facebook.com/dghd.info>
- **Twitter:** https://twitter.com/dghd_info
- **Redaktion:** Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd und Newsletter-Archiv unter
<http://www.dghd.de/die-dghd/newsletter/>

Dieser Newsletter geht an 2050 Empfänger*innen.

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

www.dghd.de | geschaeftsstelle@dghd.de | Tel.: 0391 886 4228